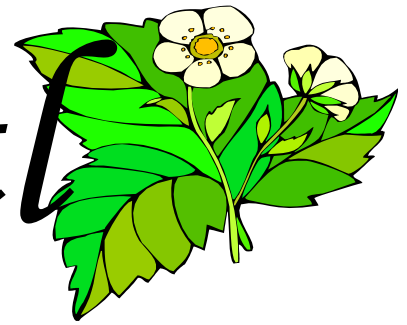




's Blattl



Nr. 33 - Juni 2019

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Musikkapelle unter neuer Leitung

Nachdem wir im letzten „Blatt'l“ berichten mussten, dass der Fortbestand unserer Musikkapelle gefährdet ist, dürfen wir nun mit freudiger Erleichterung Entwarnung geben. Das erste Konzert der Musikkapelle Schlaiten in der Saison 2019 unter dem neuen Kapellmeister Michael Mattersberger fand am 2. Juni 2019 beim Schlaitnerwirt statt. Selbstverständlich spielt die MK Schlaiten auch bei den üblichen kirchlichen Anlässen auf. Hier ein Bild von der Fronleichnam-Procession. Näheres im Blatt-Inneren!



Aus dem Inhalt:

Impressum	2
Aus dem Gemeinderat	4-7
Unwetterschäden	8-9
Nadel-Wertholz-Submission	10-11
Schule/Kindergarten.....	12
Kindergarten: Aktivitäten	13-14
Pfarre	15
Statistik.....	16-18
Chronik: Seilbahnen.....	19-21
Chronik: 1919.....	22-23
Chronik: 1969.....	24
Chronik: Schlaitner Wirt	25-27

Neuer Schützenhauptmann	28
Musikkapelle - JHV	29-30
MK - Mitgliederwerbung	31
Feuerwehr: Bewerbungsjahr, JHV	32
Sportunion: Bike&Run.....	33
Raus aus Öl	34
Illegale Müllsammlungen.....	35
Flurreinigung, Siedlungsbau	36
Bauernmarkt.....	37
Runde Geburtstage.....	38
P. Michael und F. Pedarnig zum 80er.....	39
Nachrufe.....	40
Termine.....	40

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Das Schadereignis vom vergangenen Herbst scheint schon vergessen und doch waren wir in den ersten Monaten dieses Jahres noch mit so manchen Räum- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Einige Schäden sind noch zu beheben, wie z.B. im Michelbachtal. Aber rundherum warten zahlreiche andere wichtige Aufgaben auf die Erledigung, von denen wir doch wieder einige Dinge abhaken konnten.

Um Arbeiten ordnungsgemäß erledigen zu können, braucht es das notwendige Werkzeug. Dabei bin ich froh, dass sich - wie in der Vergangenheit - auch derzeit die Gemeinderäte als Entscheidungsträger dafür einsetzen, den Mitarbeitern der Gemeinde die notwendige Ausstattung zur Verfügung zu stellen, seien es die modernen EDV-Systeme in der Kanzlei oder die Fahrzeuge, Maschinen und Gerätschaften im Bauhof und bei der Freiw. Feuerwehr (VW-Pritsche, Stampfer, Freischneider, Wärmebildkamera, etc.).

Dazu höre ich immer wieder die Aussage: "Die trauen sich aber was die Schlaitner - bei den Finanzen!"

Ich möchte die beiden Schlagworte „Finanzen“ und „trauen“ in unserer Situation etwas ins rechte Licht rücken.

Die „Finanzen“:

Die Gemeinde Schlaiten hat aktuell 1,44 Mio Euro Schulden. Allein auf die Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung entfallen 1,29 Mio Euro. Die restlichen 150.000 Euro Darlehen stehen für die Wasserversorgung, Nahwärmeversorgung und Photovoltaikanlage. Die Schuldendienste sind langfristig sauber geregelt und durchaus überschaubar.

Für alle anderen Ausgaben wie z.B. Weg- und Straßensanierungen bemühen wir uns stets intensiv um eine Ausfinanzierung über Beihilfen und Förderungen, sodass die Mittel des Haushalts so wenig wie möglich belastet werden. Natürlich ist es nicht immer einfach, mit einem chronisch "überreizten" Girokonto zu agieren und Firmen mit Lieferungen zu beauftragen, wenn die Deckung zu dem Zeitpunkt nicht immer ganz gesichert ist.

Und hier kommt das nächste Schlagwort mit 2 Abwandlungen ins Spiel.

"Sich ein bisschen mehr 'getrauen', den Partnern trauen und den Mitarbeitern vertrauen":

Neben der Kassenverwaltung gilt mein Dank auch dem Gemeinderat, der sich immer wieder einmal zu einer Entscheidung für eine Anschaffung durchringt, auch wenn das Finanzierungspaket im Voraus nicht immer ganz sauber geschnürt werden kann.

Und dieses "Getrauen" hat in der vergangenen und der laufenden Gemeinderatsperiode einen Namen: Vizebürgermeister Gerhard Klaunzer.

Angefangen von unserem Heizwerk im Dorfzentrum, der GHS-Wohnanlage, der Anschaffung eines Pritschenwagens usw., bis hin zu unseren aktuellen Herausforderungen (Kindergartenerweiterung und Baggerankauf) - Gerhard findet immer einen positiven Zugang zu einem Projekt, auch wenn's am Anfang nicht ganz gut aussieht. Und so darf ich ihm an dieser Stelle im Namen der ganzen Gemeinde die besten Genesungswünsche übermitteln. Wir sind überzeugt, dass Gerhard auch diese persönliche Hürde mit seiner allseits bekannten Durchsetzungskraft und seiner positiven Lebenseinstellung meistern kann.

Ich darf mit Freude sagen, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren stets mit Partnern umgeben war, denen man trauen konnte. Angefangen bei den Behörden wie z.B. Agrar Lienz, Bezirksforstinspektion, Wildbachverbauung usw. Die Unterstützung und Zusammenarbeit ist immer vorbildlich und partnerschaftlich. Auch alle Firmen und Institutionen, mit denen wir schon seit Jahren zusammenarbeiten, beweisen laufend ihre Handschlagqualität (Banken, WGI, Wibmer, OSTA, etc.).

Und schließlich gilt mein Dank unserem kleinen, aber überaus kompetenten Mitarbeiterteam in der Gemeinde, angefangen von der Anlagenbetreuung, Reinigung der Gebäude, pädagogische Betreuung unserer Kinder, Verwaltung der Finanzen, Waldaufsicht und Mitarbeiter im Bauhof. Sie alle machen ihre Arbeit ausgezeichnet und mit viel Freude. Sie alle verdienen mein Vertrauen und auch das der ganzen Gemeinde.

Vergelt's Gott für euren Einsatz!

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres Blattls!

Wie im Jahr 2018 haben wir auch heuer wieder die Liste der Spender im Blattl veröffentlicht, und ich möchte mich auf diesem Wege ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung bedanken!

Wegen des Umstandes, dass der Fortbestand unserer Musikkapelle ernsthaft gefährdet war, haben wir der positiven Entwicklung dieses Themas

auch einen würdigen Teil gewidmet. Im Übrigen findet ihr wieder einen Querschnitt des Gemeindegeschehens des vergangenen Halbjahres sowie einen Ausschnitt aus der Arbeit des Ortschronisten in der aktuellen Ausgabe. Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen und danke schon jetzt für Eure Unterstützung!

Raiffeisen Landesbank Tirol AG

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;
email: erich.gliber@gmail.com

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler, Stefan LumaBegger, Myriam Détruy, Leopold Gantschnig

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,
Druck: Greenprint, 9951 Ainet 8
gedruckt nach der „Richtlinie Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens **UW-Nr.: 834**



Intern

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“

*Nachstehend haben wir alle Spender für unsere Gemeindezeitung namentlich angeführt, die **seit Juli 2018** einen Beitrag an die Redaktion geleistet haben:*

Georg **Baur**, Gottlieb **Brugger**, Herta **Brugger**, Franz **Brunner**

Anna **Dolzer**, Bernadette **Dorer**

Andreas **Engeler**, Anna **Engeler**

Angela **Fasching**, Notburga **Falkner**, Johann **Falkner**

Hilda und Elfriede **Gantschnig**, Johann **Gantschnig** (Zaiacher), Marzell **Gantschnig**, Martin **Gantschnig**, Markus **Gantschnig**, Dorothea **Giordano**, Hedwig **Gomig**, Bernhard **Gomig**, Michaela **Gruber**, Elisabeth **Gysin**

Elisabeth **Holzer**, Tiburtius **Holzer**, Christa **Holzmann**, Christina **Hofer** (geb. Gantschnig), Hirlanda **Huber**, Hans Peter **Hussl**

Aloisia **Ingruber**, Barbara **Ingruber**, Johanna und Ignaz **Ingruber**,

Bernadette **Kirchmair**, Josef **Klaunzer**, Alfons **Klaunzer**, Johann **Klaunzer**, Annemarie **Köffler**

Hansjörg **Lercher**, Kurt **Lukasser**, Anna Maria **Lumaßegger**, Josef und Maria **Lumaßegger**, Hans **Lumaßegger**, Josef **Lumaßegger**, Martina **Lumaßegger**, Theresia **Lumaßegger**, Peter Paul **Lumaßegger**,

Margarethe **Mitterer**, Andrä **Mühlburger**

Annemarie **Niedertscheider**, Josef und Elisabeth **Niedertscheider**, Steffi **Nöckler**, Christoph **Nöckler**

Ida **Ortner**,

Christian **Panzl**, Josef **Pedarnig**, Thomas **Pedarnig**, Franz **Pedarnig**, Paula und Siegfried **Pedarnig**, Stefan **Pedarnig**, Maria und Ludwig sen. **Pedarnig**, Alois und Theresia **Plattner**, Josef **Plattner**, Josef sen. **Plattner**, Tobias **Plattner**, Manuela **Pirkner**,

Renate und Kajetan **Rainer**, Traudl und Peter **Raskowski**, Anton sen. **Rindler**, Elfriede **Rindler**, Maria Magdalena **Rindler**, Robert **Rindler**, Pauline und Josef **Rofner**

Anna und Johann **Scheiterer**, Helmut **Scherwitzel**, Anna **Scheiflinger**, Maria und Othmar **Schneider**, Elisabeth **Schranzhofer**

Theresia **Staudinger**, Albert **Steiner**, Alois und Klara **Steiner**, Maria **Steiner**, Ottilie **Steiner**, Johann **Steiner**, Alois **Stolzlechner**,

Anton **Tabernig**, Josef **Tabernig**, Ludwig **Tabernig**, Johann und Herma **Tabernig**, Vinzenz und Aloisia **Tabernig**, Sieglinde **Tabernig**,

Friedrich **Untermeßner**, Martha und Anton **Untermeßner**

Josef **Warscher**, Karin **Widner**, Elisabeth und Mag. Anton **Wolsegger**, Anton und Isidor **Wolsegger**,

Wir bedanken uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung!

Das Redaktionsteam

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1

0676/847580500;

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer

0664/3518888

office@schoberblick.com

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

Mitarbeit gefragt

Es besteht weiterhin die Möglichkeit für Vereine, ihre wertvolle Tätigkeit auch im „Blatt“ in Szene zu setzen. Vor allem darf daran erinnert werden, dass dieses Medium ja zwischenzeitlich auch zu einem beliebten Sammel-Objekt geworden ist und fast schon einen Chronik-Charakter hat. Vielen Dank für die Mithilfe!

Weiters möchten wir daran erinnern, dass wir gerne Schulabschlüsse, Lehrabschlüsse, Studienabschlüsse, etc. veröffentlichen würden. Weil bei uns aber diesbezüglich keine Informationen oder Fotos eingelangt sind, müssen wir wohl davon ausgehen, dass diese Rubrik in der Gemeindezeitung nicht erwünscht ist. Gerne lassen wir uns durch einlangendes Material auch vom Gegenteil überzeugen.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 31.01.2019

Die **Verlängerung des Jagdpachtvertrages** um weitere 10 Jahre zwischen der **Alpinteressentschaft Michelbacher Alpe** und dem Pächter Friedl Lublasser vlg. Michelbacher wurde vom GR zustimmend zur Kenntnis genommen. Der jährliche Pachtzins beträgt € 7.600,00 indexgesichert. Der Gemeindegutsanteil beträgt 61 % - daher die Befassung im Gemeinderat.

Der Gemeinderat beschließt die **Änderung zur Gewährung der Mietzins- und Annuitätenbeihilfe** rückwirkend per 01.01.2019 entsprechend dem Regierungsantrag, bzw. der Empfehlung der Tiroler Landesregierung:

Mietzins- und Annuitätenbeihilfe wird nur an eigenberechtigte österreichische Staatsbürger und ihnen im Sinne der Bestimmungen des Tiroler Wohnbauförderungsgesetzes 1991 gleichgestellte Personen (z.B. UnionsbürgerInnen) gewährt, die sich rechtmäßig in Tirol aufhalten und seit mindestens zwei Jahren in der Gemeinde den Hauptwohnsitz haben.

Diesem Personenkreis gleichzusetzen sind Personen, die insgesamt 15 Jahre mit Hauptwohnsitz in der jeweiligen Gemeinde wohnhaft sind bzw. waren. Auch sonstigen natür-



*Der Aufstieg auf die Zarspitze entlohnt mit einem wunderschönen Ausblick und mit einem guten Überblick auf das gesamte **Jagdgebiet Michelbacher Alpe**. Hier ein Blick vom Gipfel zum Zagoritsee*
Foto: Peter Paul Rindler

lichen Personen, die seit mindestens 5 Jahren den Hauptwohnsitz in Tirol haben (Drittstaatsangehörige), wird eine Mietzinsbeihilfe gewährt.

Der Kostenverteilungsschlüssel von bisher 70 % Land und 30 % Gemeinde wird auf 80 % Land und 20 % Gemeinde abgeändert.

Die Berechnung des anrechenbaren Wohnungsaufwandes sowie die Berechnung des Einkommens und die Beihilfenobergrenze wird ent-

sprechend der Richtlinie des Landes (Ausgabe 01.01.2019) übernommen.

Der Gemeinderat beschließt die Übernahme der **Kosten für die Liftkarten beim heurigen Kinderschi-kurs am Hochstein**. Die Kosten betragen € 7,00 je Kind und Tag. Es haben Kinder aus unserer Gemeinde am Kinderschi-kurs teilgenommen.

Der Gemeinderat beschließt, nach Möglichkeit noch heuer die **Asphaltierung des Eislaufplatzes** durchzuführen. Vorher ist allerdings noch zu klären, ob ausreichend Frostkoffer eingebaut ist und die Oberflächenentwässerung einwandfrei funktioniert.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. € 15.000,00. Die Sportunion würde einen Beitrag von ca. € 5.000,00 für diese Investition leisten. Zudem hat die Union die Möglichkeit beim Land um eine entsprechende Sportförderung anzusuchen (ca. 15 % der Investitionskosten).

GR vom 14.03.2019

Die Firma Leikon, Ingenieure, 9991 Dölsach wird mit der **Erstellung der Ausschreibung und der technischen und kaufmännischen Bauaufsicht für ca. 4.000 lfm LWL-Leitungstrasse** inkl. Kästen, Schächte und Hausanschlüsse beauftragt. Die Gesamtkosten betragen € 18.490,00 excl. 20 % MWSt. Planungs- und Baustellenkoordination wurde lediglich als



Besichtigungstermin im Kindergarten Schlaiten am 6. März 2019

v.l.: KG-Inspektorin Mag.^a Julia Raich, GRⁱⁿ Mag.^a Myriam Détruy, LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader, Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer und Bgm. Ludwig Pedarnig.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Alternativposition angeboten, da diese Leistungen kaum erforderlich sein werden.

Die **Agrar Lienz** wird mit den Bauarbeiten, der Bauaufsicht und den notwendigen Materialanschaffungen für die heurigen abschließenden **Sanierungsarbeiten am Gasserweg** beauftragt.

Die **Firma Wibmer**, Erdbewegung in St. Johann i. W. wird wie auch in den vergangenen Jahren mit der Beistellung der **Maschinen und den Materiallieferungen** (Frostkoffer, Mauersteine, etc.) beauftragt. Dazu wurde von der Firma Wibmer wieder ein Angebot vorgelegt. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig angepasst worden.

Bezüglich einer notwendigen **Erweiterung beim Kindergarten für eine zweite Kindergartengruppe** hat am 06.03.2019 eine Aussprache mit Frau LRin Dr. Beate Palfrader und der zuständigen Mitarbeiterin, Frau Mag. Julia Raich gemeinsam mit Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler, GRin Mag. Myriam Détruy, Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer und Bgm. Ludwig Pedarnig stattgefunden.

Da gleichzeitig auch der Bewegungsraum/Kleinturnsaal und die Barrierefreiheit in die Planung mit einfließen sollte, hat Frau LRin Pal-

Jahresrechnungen 2018

Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Michelbacher-Alpe

Stand 31.12. 2017	€	1.240,47
Einnahmen 2018	€	14.376,58
Ausgaben 2018	€	15.042,27
Stand 31.12.2018	€	574,78

GG-Agrargemeinschaft Schlaiten

Stand 31.12.2017	€	30.948,72
Einnahmen 2018	€	86.332,57
Ausgaben 2018	€	113.077,89
Stand 31.12.2018	€	4.203,40

Gemeinde Schlaiten

Ordentlicher Haushalt 2018

Ergebnis Vorjahr	€	- 72.851,07
Einnahmen	€	1.894.433,97
Ausgaben	€	1.918.631,66
Jahresergebnis	€	- 97.048,76

Ein **Außerordentlicher Haushalt** wurde nicht geführt

Darlehen nach Verwendungszweck

Wasserversorg.	€	56.345,62
Abwasser	€	1.292.713,94
Photovoltaik	€	7.798,34
Nahwärme	€	86.736,84
Gesamtschulden	€	1.443.594,74

Rücklagen

Betriebsmittel	€	779,72
----------------	---	--------

Beteiligungen

Felbertauern AG	€	857,86
Raiffeisenbank	€	1.000,00
WGI Iseltal	€	21,80
Lienzer Bergbahn.	€	10.998,76
Flugplatz	€	400,00
Summe Beteilig.	€	13.278,42

Ermittlung der Finanzlage

fortd. Einnahmen	€	1.285.225,16
fortd. Ausgaben	€	1.150.764,68
Bruttoergebnis	€	134.460,48
Schuldendienst	€	130.483,86
Nettoergebnis	€	3.976,62

Verschuldungsgrad: 97,04 %

GR vom 25.04.2019

Generalsanierung Gasserweg

Gemeinsam mit dem Gasserweg wird auch die **Asphaltierung der Zufahrt zum Wohnhaus vlg. Gasser** durchgeführt. Ursprünglich war geplant, die ausstehenden Baumaßnahmen an der Hofstelle (Abbruch und Umbau) abzuwarten.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten am Gasserweg fallen auch diverse Arbeiten im Bereich der Hofstelle vlg. Obertschellnig an. Zusätzlich zu diesen Arbeiten wird südöstlich vom Wohnhaus eine Stützmauer aus Natursteinen errichtet.

Als Gegenleistung wird Michael Waldner die **Weganlage in Richtung Hofstelle vlg. Untertschellnig entschädigungslos ins Öffentliche Gut der Gemeinde Schlaiten** abtreten.

Dabei handelt es sich um eine Weglänge von ca. 130 lfm mit einer Gesamtbreite von 5 Metern – inkl. einer Ausweiche – Gesamtfläche ca. 700 m². Für die Bau- und Asphaltierungsarbeiten fallen kaum Kosten an, da der überwiegende Teil dieser Weganlage im Zuge der geänderten Höhenlage bei der Einbindung des Gasserweges in die Göriacher Straße ohnehin angepasst werden muss und über das Förderprojekt Gasserweg abgerechnet wird.



Südöstlich des Wohnhauses Obertschellnig wurde eine Natursteinmauer errichtet. Im Gegenzug konnte die Gemeinde die Weganlage von Michael Waldner ins Öffentliche Gut übernehmen.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Die **Homepage der Gemeinde** wäre dringend zu erneuern – barrierefrei und fit für Smartphone und Tablett. Die Firma MICADO Web-Agentur in Lienz hat ein Angebot für eine gemeinsame Homepage für die Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann i. W. erstellt - ähnlich der Homepage der Lienzer Sonnendörfer oder der vom Defereggental.

Dabei sollten lediglich Oberfläche und Menüstruktur bei den drei Gemeinden ein einheitliches Erscheinungsbild aufweisen. Die Inhalte werden jedoch von jeder Gemeinde individuell befüllt und verwaltet werden. Der Terminkalender könnte wieder gemeinsam erstellt werden.

Die Gesamtkosten für alle Gemeinden belaufen sich auf € 12.540,00 brutto, bzw. aufgeteilt auf € 4.180,00 je Gemeinde. Es wäre noch zu klären, ob für den gemeinsamen Webauftritt der drei Gemeinden auch ein Name gefunden werden kann – z.B. Mittlere Iseltal.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig mit 11 gegen 0 Stimmen, gemeinsam mit den Nachbargemeinden Ainet und St. Johann i. W. die Firma Micado Web-Agentur in 9900 Lienz, Mühlgasse 23 mit der Erstellung der Homepage zu beauftragen.

Der Gemeinderat genehmigt wieder die **Unterstützung der Wienwoche** im Schuljahr 2018/19 für fünf SchülerInnen der **vierten Klassen der Neuen Mittelschule** mit € 50,-- je SchülerIn.

Die Firma Kurzthaler Ges.m.b.H. wird mit den **Vorbereitungsarbeiten für die LWL-Anschlüsse bei den Gemeindeobjekten** beauftragt.

Der Gemeinderat beschließt, vorerst nur die wichtigsten LWL-Anschlüsse herzustellen. Dazu zählt vorrangig das Volksschulgebäude, da für den Schulbetrieb beim Provider A1 jährlich € 670,00 anfallen und diese Kosten mit dem Neuanschluss doch erheblich reduziert werden können.

Weiters sollte auch das Feuerwehrhaus an das LWL-Netz der Gemeinde angeschlossen werden, da die Gemeindeeinsatzleitung im FW-Gerätehaus stationiert ist und auch



Die Homepage der Gemeinde ist in die Jahre gekommen und soll durch einen gemeinsamen WEB-Auftritt der Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann i. W. ersetzt werden.

als einziges Gebäude mit einer Notstromversorgung ausgestattet ist.

Das Gemeindehaus sollte nur insoweit versorgt werden, dass eine zentrale Telefonanlage für die weiteren Gemeindeobjekte funktioniert. Weitere Installationen sollten vorläufig unterbleiben.

Auch beim Vereinshaus sollte vorerst nur eine einfachste LWL-Versorgung hergestellt werden. Bei der Versorgung vom Kindergarten sind ohnehin die weiteren Baumaßnahmen abzuwarten.

GR vom 23.05.2019

Stand bei der **Erweiterung des Kindergartens**

Die Abt. Dorferneuerung des Landes hat zwei Kostenschätzungen für die Erweiterung vom Kindergarten inkl. dem Bau eines kleinen Turnraumes mit ca. 9 x 12 Meter vorgelegt:

Um- u. Zubau: € 1.103.000,00 netto
Neubau: € 1.421.000,00 netto

Es besteht die Möglichkeit für die Umsatzsteuerpflicht zu optieren.

Die Förderung für die Variante Um- und Zubau beträgt € 172.000,00

Die Förderung für die Variante Neubau beträgt € 240.000,00

Zusätzliche Förderung für Ausstattung pro Gruppe € 5.000,00

Zusätzliche Förderung für Ausgabe Mittagstisch € 30.000,00

Derzeit fehlt noch die Förderzusage für die Errichtung des Turnraumes. Dann müsste die Entscheidung der Gemeinde für die Variante Um- und Zubau oder Neubau fallen. Im Anschluss daran wird ein Gespräch mit LR Johannes Tratter bezüglich der Bedarfszuweisungen vereinbart. Dann erst kann der Start vom Architekturwettbewerb erfolgen.

Tiefbauarbeiten - LWL

6 Firmen haben bei den Tiefbauarbeiten für die LWL-Leerverrohrung angeboten. Der Gemeinderat vergibt die Arbeiten an die Firma HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H Niederlassung 91 Dölsach als Billigstbieter zum Anbotspreis von € 417.422,95 zuzüglich 20 % MWSt.

Der extrem hohe Unterschied bei der Anbotsumme zwischen dem Bestbieter und dem nächsten Bieter in Höhe von € 82.419,78 rechtfertigte eine umfassende Prüfung der Kalkulationsunterlagen, sowie umfassende Vereinbarungen und Aussprachen mit dem Bieter, die aber einvernehmlich gelöst und festgelegt wurden.

Folgende Bedingungen wurden festgehalten, bzw. auch seitens des Auftragnehmers akzeptiert:

- Angebotspreise gelten als Fixpreise für 2019 und 2020
- Aufteilung ca. 50 % auf 2019 und 50 % auf 2020 – Festlegung durch den Auftraggeber
- Die Gemeinde stellt einen Bagger mit Fahrer mit einem Stundensatz von € 56,00 netto bei.
- Event. Anforderung von einem weiteren Gemeindearbeiter für Transporte, LWL-Einbau, etc.
- Künetten müssen nach spätestens 4 Wochen asphaltiert werden – vorher mit Granulat verschließen
- Wo möglich, werden die Künetten mit 40x70 cm gefräst anstatt gegraben
- Kalibrierungen, Druckprüfungen, Einbau Fugenband und Fugenverguss sind Wahlpositionen und werden nur in Abstimmung mit der Gemeinde, bzw. Bauaufsicht ausgeführt

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates



Der Gemeindebagger hat in den vergangenen 4 Jahren eine Netto-Wertschöpfung von € 84.200,- erzielt. Nach nunmehr insgesamt 6.000 Betriebsstunden soll nun ein Austausch stattfinden, solange noch ein Wiederverkaufswert zu erzielen ist. Im Bild ein Vorführgerät im Einsatz beim Unterschellnig.

Der im Jahre 2015 angekaufte **Takeuchi-Bagger TB 175** hat bei der Gemeinde Schlaiten bis heute 1.800 Einsatzstunden absolviert. Das Gerät funktioniert einwandfrei, hat aber in der Zwischenzeit mit 6.000 Betriebsstunden eine Grenze erreicht, wo ein Austausch angeraten wird, bzw. noch ein guter Wiederverkaufswert erzielt werden kann.

Der Bagger erzielte in den vergangenen 4 Jahren damit eine Netto-Wertschöpfung von € 84.200,- nach Abzug von Treibstoffen und Repa-

raturkosten. Errechnet wurden die Kosten mit einem niedrigen Stunden-satz von € 54,- netto.

Nicht mit eingerechnet sind die Mehrkosten, wenn für jeden einzelnen Einsatz ein Bagger mittels Tief-lader an- und abtransportiert werden müsste. Unberücksichtigt bleiben auch die zahlreichen Schäden an In-frastruktureinrichtungen der Gemein-de (Straßen, Wege, etc.) die durch den vorausschauenden Geräteein-satz vermieden werden konnten.



Nach erfolgter Generalsanierung des Gasserweges sowie der Weganlage bis zur Hofstelle Unterschellnig soll nun auch dieses Teilstück in das Öffentliche Gut der Gemeinde übernommen werden.

Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer hat 6 Angebote für ein passendes Ge-rät eingeholt. Die Preise bewegen sich zwischen € 80.000,00 und € 95.000,00 netto. Der Eintauschwert für das Altgerät liegt derzeit zwischen € 15.000,00 und € 20.000,00.

Der Gemeinderat befürwortet prinzipiell **den Ankauf eines neuen Baggers** und beschließt stim-meneinhellig, diesen Punkt so bald als mög-lich wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Weiters wird vereinbart, bei nächster Gelegenheit von zumindest 2 Firmen, die in die engere Auswahl kommen, für einige Tage ein Vorführ-gerät anzufordern.

Der Gemeinderat beschließt stim-meneinhellig, die Übernahme der gesamten **Weganlage bis zur Hof-stelle vlg. Unterschellnig ins Öff-entliche Gut der Gemeinde** zu übernehmen, sowie das Auskoffern und Asphaltieren der Weganlage mit geschätzten Gesamtkosten von ca. € 28.000,- brutto.

Die abzutretende Fläche beträgt ca. 650 m². Die Gemeinde hat im Zuge der vergangenen Straßensanierungen stets € 5,00 je m² Ablösesumme bezahlt. Der Entschädi-gungsbetrag beläuft sich daher auf € 3.250,-.

Anstatt einer Wegablöse einigte man sich mit Gabriel Lercher darauf, dass die Gemeinde die Kosten für die Sanierung und Asphaltierung des Vorplatzes im Ausmaß von ca. 90 m² übernimmt. Diese Kosten belaufen sich auf ca. € 3.900,-.

Bei der Firma RGO Lagerhaus GmbH wurde ein Geräteset der Firma Husqvarna mit **Akku-Freischneider**, einem Schnellladegerät, 3 Stk Akku's und einem Akku-Blasgerät zum Ge-samtpreis von € 1.441,33 zuzüglich 20 % MWSt. abzüglich 3 % Skonto angekauft.

Für die **Freiwillig Feuerwehr** Schlaiten wird eine **Wärmebild-kamera** der Marke Interspiro, Mo-dell Leader TIC 4.1 zum Preis von € 4.500,- inkl. 20 % MWSt. angekauft. Die Anschaffung wird aus Mitteln des Landesfeuerwehrfonds mit 60 % ge-fördert. Die verbleibenden Kosten belaufen sich damit auf € 1.800,-.

Gemeinde - Sturmschäden - Diverses

Ausschotterungsbecken am Göriachbach



Auch bei der Einmündung des Göriachbaches in die Isel sind noch Rekultivierungsarbeiten nach den Unwetterschäden vom vergangenen Herbst zu erledigen. Die Beckenräumung wird vom Baubezirksamt, Abt. Wasserbau durchgeführt. Die Räumung des Beckens ist nicht nur der Sicht der Sicherheit erforderlich. Auch für das Auge wäre diese Naturkosmetik sinnvoll.



Die Sturmschäden vom vergangenen Herbst sind fast zur Gänze aufgeräumt. Ausständig sind noch Windwürfe im Bereich Plattner Ställe und Plattner Geinitze. Für diese Holzbringung ist jedoch die Verlängerung des Weges vom Guten Hirten notwendig.

Dieser teilweise Neuausbau eines Traktorweges wurde behördlicherseits auch ausnahmsweise genehmigt, da der ehemalige Traktorweg lediglich LKW-fahrbar ausgebaut wird.

Der erste Abschnitt bis zur Kapelle zum Guten Hirten wurde bereits saniert. Jene Teilstrecken mit starkem Gefälle, bzw. sehr engen Kurvenradien wurden mit Aushubmaterial vom Gasserweg aufgeschüttet und ausgeglichen. Dieser Ab- und Antransport ersparte beim Gasserweg die Entsorgungskosten und beim Waldweg die hohen Transportkosten.

Aggregat und Wärmebildkamera für FF-Schlaiten



Aus Mitteln des Bundeszuschusses für Katastropheneinsatzgeräte der Feuerwehren wurde für die Feuerwehr Schlaiten ein 13 KVA Stromerzeuger angekauft und direkt an die Lieferfirma Magirus Lohr GmbH bezahlt. Der Preis des Aggregates beträgt € 6.225,60 inkl. 20 % MWSt.



Symbolfoto

Die FF-Schlaiten verfügt seit einigen Tagen auch über eine Wärmebildkamera. Die Kosten betragen € 4.500,00, wobei der Ankauf aus Mitteln des Landesfeuerwehrfonds mit 60 % gefördert wird, sodass noch Kosten in Höhe von € 1.800,00 verbleiben.

Gemeinde

Lawinenschäden im Oberlauf und Sturmschäden im Unterlauf des Michelbaches



Lange Zeit war heuer das Michelbachtal in Richtung Oberlienzer Alm überhaupt nicht passierbar. Daher ist auch nicht mehr zu eruieren, wann der Schaden passiert ist. Jedenfalls hat eine Lawine im Bereich Stadler auf der Sonnseite eine Waldfläche von ca. 5 Hektar abgeräumt. Nach Rücksprache mit der Agrar Lienz sind im Bezirk einige Schadensmeldungen auf Grund von Staublawinen am 14. Jänner 2019 eingelangt. So könnte der Schaden im Michelbachtal wohl auch an diesem Tage passiert sein. Jedenfalls kommt zum Waldschaden für die Agrargemeinschaft Michelbacher Alpe noch hinzu, dass auch ca. 5 ha der gerade heuer wertvollen Weidefläche verwüstet wurde. Eine Fläche, die zu Beginn des Auftriebes und kurz vor dem Almbetrieb fehlt.



Die Seilsperre im Michelbachtal unterhalb vom Klauskofel ist zur Gänze voll. Das Geschiebe hat eine Höhe von über 4 Meter erreicht. Die Wildbach- und Lawinenverbauung wird noch bis zum Sommer die Räumung vornehmen.



Das gesamte Schadholz (ca. 5.000 fm) konnte Anfang des Jahres noch von den Firmen Markus Holzer, Thomas Lackner und Christian Oblasser abfuhrbereit aufgearbeitet werden.

Gemeinde - Forstwirtschaft

6. Tiroler Nadel-Wertholz-Submission 2019 in Weer

Im Herbst 2018 hat GWA Martin Falkner wieder eine Ladung hochwertiges Holz aus dem Gemeindefeld für die Wertholz-Submission zusammengestellt. Die Holzstämme werden aus allen Bezirken unseres Landes auf einen Lagerplatz in Weer im Unterinntal gebracht. 54 Lieferanten brachten so im Schnitt jeweils 12 Festmeter von 5 verschiedenen Baumarten auf den Markt (Fichte, Lärche, Tanne, Zirbe und Kiefer). Heuer folgten 17 Bieter dieser öffentlichen Ausschreibung.

Das Wertholz aus unserer Gemeinde stammte diesmal ausschließlich vom Wasewald. Nach dem Sturm „Vaia“ in der Nacht vom 29. auf 30. Oktober 2018 hatten wir eine große Menge von schönstem Holz „auf dem Boden“.

Und auch der Holzpreis war bereits nach einigen Stunden sprichwörtlich „am Boden“. Ausgesprochen hochwertiges Holz sollten wir um € 75,- an die Sägeindustrie abliefern?

GWA Martin Falkner kontaktierte darauf Herrn Ing. Herbert Weisleitner vom Tiroler Waldverband und gemeinsam stellten sie einen LKW-Zug mit insgesamt 21,75 Festmeter Fichten- und Lärchenstämmen zusammen.



DI (FH) Ing. Erich Gollmitzer von der Bezirksforstinspektion Lienz konnte sich gemeinsam mit Waldaufseher Martin Falkner und Bgm. Ludwig Pedarnig über die guten Ergebnisse bei der Versteigerung in Weer freuen. Dieser Fichtenstamm mit einem Durchmesser von 80 cm und 4 Meter Länge erzielte einen Preis von € 858,

Die Transportkosten und die ganze Logistik bis zur Versteigerung in Weer übernimmt der Waldverband im Rahmen eines vom Land Tirol und von der EU geförderten Projektes.

Die 6 Fichtenstämme mit einer Länge von 4 Metern - Durchmesser von 45 bis 80 cm brachten einen Erlös von € 232,- im Schnitt pro efm. Im Spitzenfeld war dabei der stärkste

Stamm mit 80 cm DM. Dieser erzielte einen Preis von € 469,- pro efm bzw. € 858,- das Bloch mit 1,83 efm.

Diesen Stamm hat ein Instrumentenbauer für den Export nach England gekauft. Angeblich werden dort Bassgeigen aus dieser hochwertigen Schlaitner Fichte gefertigt.

Im Schnitt lag der Preis bei den 16 Lärchenstämmen mit € 262,- pro efm etwas höher als bei der Fichte. Obwohl im Schnitt nur 2 Angebote pro Bloch eingelangt sind, lagen die Preise zwischen € 161,- und € 355,- pro efm.

Die 6 Lärchenstämme mit 5 Meter Länge erzielten sogar einen Durchschnittspreis von € 303,- (Höchstpreis € 355,-).

Diese 22 Stämme aus dem Wasewald erzielten mit 21,75 efm einen Gesamterlös von € 5.708,- zuzüglich 20 % MWSt. und damit einen Mehrerlös von € 3.500,- gegenüber den derzeitigen Marktpreisen.

Bemerkenswert ist auch die Preisentwicklung bei der Tanne. Der Preis lag im Schnitt um € 10,- über jenem der Fichte (Höchstangebot € 340,-).

In Vorarlberg wird die Tanne seit vielen Jahren wieder vielfältig eingesetzt. Vor allem öffentliche Auftraggeber erkennen die Vorzüge der Weißtanne beim Einsatz für Fas-



Die vielen Schneefälle in Nordtirol waren eine große logistische Herausforderung für den Waldverband Tirol. 666 Stämme mussten einige Male von Schnee gesäubert werden, damit die 17 Bieter (Sägewerke, Instrumentenbauer, Tischler, Händler und Furnierholzhersteller) jeden einzelnen Musel genau unter die Lupe nehmen und ein Angebot abgeben konnten.

Für das Lärchenholz vom Wasewald wurde bis zu € 355,- je fm angeboten.

Gemeinde - Forstwirtschaft

6. Tiroler Nadel-Wertholz-Submission 2019 in Weer

sadengestaltungen aber auch im Innenbereich für Fußböden und im Möbelbau. Bisher hatte die Tanne bei unserer Sägeindustrie und bei den Tischlern keinen guten Ruf. Es wäre wünschenswert, wenn die Tanne als nicht unbedeutende regionale Ressource, die hauptsächlich im Außerwald vorkommt, wieder vermehrt als

Wertstoff anerkannt wird.

Zudem hat die Tanne in unseren Wäldern eine wichtige stabilisierende Wirkung (Tiefwurzler). Beim letzten Sturmereignis hat sie ihre Standfestigkeit bewiesen.

Diese Submissionen werden die Waldbesitzer mit Sicherheit nicht reich machen, da der Markt dafür

relativ überschaubar ist. Aber diese Börse sollte zumindest einzelne Alternativen beim Verkauf aufzeigen. So könnten Waldbesitzer zumindest einzelne Partien im Winter (nicht in der Saftzeit und bei abnehmendem Mond) schlägern und dadurch Abnehmer finden, die auf diese Vorzüge mehr Wert legen.



Ing. Herbert Weisleitner vom Tiroler Waldverband konnte den Interessenten in Weer so ziemlich von jedem Stamm eine Geschichte erzählen.

Er zeigte den Besuchern auf dem Lagerplatz auch eine interessante Methode, den Drehwuchs beim Holz zu bestimmen: Drei Tischmesser senkrecht untereinander in das Holz geschlagen - ohne Drehwuchs bleiben die Griffe sauber in einer Richtung - wie im linken Bild.



Wie bereits in der vergangenen Ausgabe der Gemeindezeitung beschrieben, hat unser Waldaufseher Martin Falkner den Forstwirtschaftsmeister absolviert.

Am 26. Jänner 2019 wurden in Weerberg die Meisterbriefe überreicht.

v.l.: Ing. Mag. (FH) Erich Gollmitzer von der BFI Lienz, GWA und Forstwirtschaftsmeister Martin Falkner, Bgm. Ludwig Pedarnig und Konrad Ehrenstrasser – Abteilungsvorstand der Fachberufsschule für Forstwirtschaft in Rotholz

Ankauf einer VW-Pritsche für Bauhof und Forstbetrieb

Der Gemeinderat hat am 08.11.2018 den Ankauf einer VW-Pritsche beschlossen. Das Fahrzeug konnte Anfang April 2019 von der Porsche Austria GmbH - über die BBG (Bundesbeschaffung GmbH) in Empfang genommen werden.

VW Doka-Pritsche TDI 4Motion 4-türig, 150 PS bzw. 110 kW - 6-Gang, Allrad, Diesel 2,0 l, Klimaanlage, Anhängerkuppelung, Spriegelaufbau mit Plane;
€ 28.055,00 zuzüglich 20 % MWSt.

Finanzierung über Firma G+R Leasing.

Für die Gemeindearbeiter Martin Steiner und Bernhard Tabernig stellt diese Anschaffung eine enorme Erleichterung bei den laufenden Arbeiten dar.



Bildung

Kindergarten und Volksschule Schlaiten - 2018/2019



Kindergarten Schlaiten im KG-Jahr 2018/2019

1.Reihe sitzend: Fabiola Gantschnig, Hanna Lottersberger, Sophie Tabernig, Mattis Steiner und Fabio Rindler;
 2.Reihe: KG-Assistentin Maria Tabernig mit Ines Pedarnig, Maximilian Pedarnig, Laurin Plankensteiner, Emily Tabernig, David Klaunzer, Mara Klaunzer und KG-Pädagogin Annemarie Köffler mit Mathilda Gantschnig;
 3.Reihe stehend: Linda Girstmair, Heidi Klaunzer, Kilian Klaunzer, Lisa Stadler und Chiara Rindler;

Fotos VS und KG: Daniela Saiger



Volksschule Schlaiten im Schuljahr 2018/2019

vorne sitzend: Michelle Steiner und Leonie Stadler;
 stehend v.l.: Diana Gantschnig, Schulassistentin Elisabeth Steiner, Dipl.-Pädagogin Johanna Aßmayr, Ronja Steiner, Jana Nöckler, Nina Gomig, Matteo Mattersberger, Andreas Gantschnig, VD Johannes Ortner, Gernot Gantschnig und Elias Lumaßegger;

Bildung

Kindergarten - Aktivitäten



*Fasching 2019 im Kindergarten.
Kindergartenpädagogin Annemarie
und KG-Assistentin Maria als
Zwergenmädchen & Pippi Langstrumpf
Maximilian Pedarnig (Polizist)
Mattis Steiner (Weißkopfseeadler)
Ines Pedarnig (Eisprinzessin Elsa)
Fabio Rindler (Dinosaurier)
Laurin Plankensteiner (Hund James)
Sophie Tabernig (Eisprinzessin-Anna)
Mathilda Gantschnig (Blumenfee)
Kilian Klaunzer (Sheriff)
Linda Girstmair (Biene Maja)
Emily Tabernig (Eisprinzessin-Elsa)
Lisa Stadler (Spiderman)
Fabiola Gantschnig (Hexe)
David Klaunzer (Skelett)
Chiara Rindler (Fledermaus)
Heidi Klaunzer (Hexe)
Hanna Lottersberger (Hexe)
Mara Klaunzer (Clown)*



*Sogar der Zirkus Pfiffikus war im Kindergarten zu Gast. Elefanten, Löwen und Pferde
haben ihr Können gezeigt. Clown Giggo aus Kärnten brachte alle zum Lachen.*



*Soooo süße Schäfchen haben wir zu Ostern gefunden.
Wer hat die etwa versteckt? Natürlich der Osterhase!*



*Am „Zaiacher“ Bauernhof gibt's wirklich viel zu sehen.
Kühe, Hennen, Gänse - da ist was los!*

Bildung

Kindergarten - Aktivitäten



Eine wunderschöne gefilzte Blume haben wir heuer unseren Mamas geschenkt. Bei einer kleinen Muttertagsfeier haben wir unserer Mama gezeigt, wie wichtig sie uns ist.



Vatertag - Unsere Papas haben fleißige Hände. Ein Arbeitshandschuh soll die Hände unserer Papas beim „Werkeln“ schützen.



Ausflug zum Aineter Teich
Beim Ententeich vorbei, geht's Richtung Spielplatz. Wir haben einen schönen Vormittag in Ainet verbracht.



Ines Pedarnig, Hanna Lottersberger, Sophie Tabernig, Heidi Klaunzer, Fabio Rindler, Mara Klaunzer, Maximillian Pedarnig, Kilian Klaunzer und Laurin Plankensteiner mit KG-Assistentin Maria Tabernig beim gemeinsamen Spielen im Kindergarten, während sich die „größeren“ schon für die Schule vorbereiten.



Emily Tabernig, Fabiola Gantschnig, Lisa Stadler, David Klaunzer, Linda Girstmair und Chiara Rindler werden im Herbst 2019 in die Volksschule wechseln. Seit Beginn des letzten Kindergartenjahres arbeiten die Vorschüler bereits an ihren Schülermappen. Interessante Angebote für unsere „Großen“ wurden im Laufe des Jahres eingebaut. So besuchten wir z.B. den ÖAMTC-Stützpunkt in Lienz und konnten viele Sachen rund ums Auto erfahren. Weiters waren wir in der Stadtbücherei Lienz zu Gast. Hier konnten wir unzählige tolle Kinderbücher durchstöbern. Auch ein Ausflug auf Schloss Bruck stand auf dem Programm für die beginnenden „Tafelklassler“.

Wir freuen uns bereits auf die Schule!

Pfarre

Florianifeier - Erstkommunion - Firmung



In Schlaiten hat der Sonntag nach Ostern - der Weiße Sonntag als Tag der Erstkommunion eine starke Tradition.

Der Ursprung der Bezeichnung stammt von den weißen Taufgewändern, die in der frühen Kirche von den Getauften in den Tagen nach Ostern getragen wurden. Der früheste Termin des Weißen Sonntags ist der 29. März, der späteste Termin ist der 2. Mai. Obwohl wir heuer mit dem 28. April schon mitten im Frühling waren, hat sich der Winter noch einmal ein wenig aufgespielt und hat zumindest in Göriach dem Namen „Weißer Sonntag“ noch mit einigen Schneeflocken die Ehre gegeben. Unsere heurigen Erstkommunikanten mit Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski v.l.: Ronja Steiner, Elias Lumaßegger, Matteo Mattersberger und Leonie Stadler.

Foto: Maria Unterassinger



Mit seinem kernigen Virger Dialekt und der Predigt mit den knallgrünen Bergschuhen in der Hand bleibt Pater Oliver Ruggenthaler als Firmspender für den Seelsorgeraum Vorderes Iseltal am Pfingstmontag, 10. Juni 2019 den Firmlingen sicher noch lange in Erinnerung, wenn auch Jede und Jeder von ihnen bald mit verschiedenstem Schuhwerk in die Welt hinaus geht.

Unsere Schläitner Firmlinge v.l.: Ramona Tabernig, Simon Tabernig, Jaqueline Schneider, Daniel Nöckler, Elena Steiner, Markus Mattersberger, Hannah Lumaßegger und Matteo Rindler.

Fotos: Daniela Saiger

Die Florianifeier fand heuer am Samstagabend 4. Mai 2019 im Pavillon, bzw. unter dem Zelt am Dorfplatz statt. Das Wetter hat nicht gut mitgespielt.

Die Segnung des neuen Florianibildes an der Fassade des Feuerwehrhauses wurde von Pfarrer Wieslaw und dem Künstler Sigi Schusteritsch quasi im Alleingang, bzw. mit einer kurzen Spritzfahrt mit der ebenfalls neu gesegneten VW-Pritsche durchgeführt.



Gemeinde - Statistik Austria - www.statistik.at

Ein Blick auf die Gemeinde Schlaiten <70727>

Politischer Bezirk: Lienz / Bundesland: Tirol

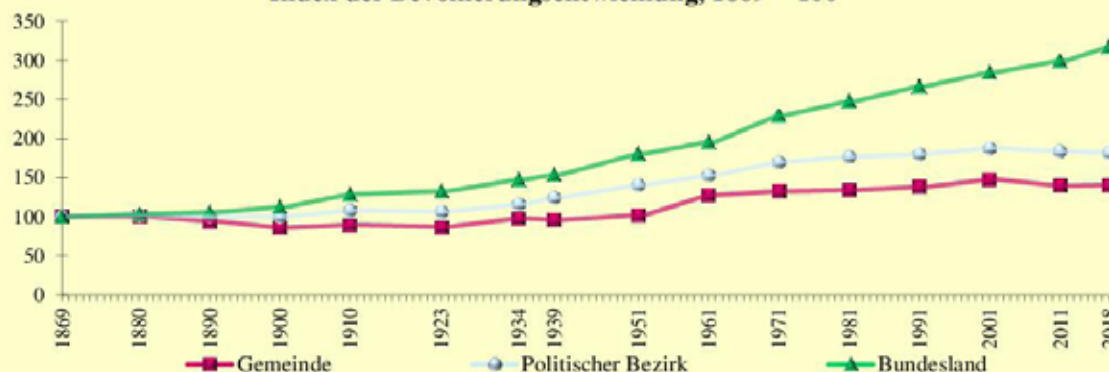
G2.1

2.1 Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2018

Q: Statistik Austria, Volkszählungsergebnisse, RZ2011, Statistik der Standesfälle, Datenbank POPREG.

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1869=100	absolut	1869=100	absolut	1869=100
1869	337	100	26.833	100	236.426	100
1880	339	101	27.422	102	244.736	104
1890	317	94	26.988	101	249.984	106
1900	289	86	26.895	100	266.374	113
1910	302	90	29.074	108	304.713	129
1923	293	87	28.591	107	313.888	133
1934	330	98	31.169	116	349.098	148
1939	323	96	33.445	125	363.959	154
1951	345	102	37.747	141	427.465	181
1961	431	128	41.123	153	462.899	196
1971	447	133	45.614	170	544.483	230
1981	453	134	47.494	177	586.663	248
1991	466	138	48.338	180	631.410	267
2001	498	148	50.404	188	673.504	285
2011	471	140	49.319	184	709.319	300
2018	474	141	48.833	182	751.140	318

Index der Bevölkerungsentwicklung, 1869 = 100



2.2 Bevölkerungsentwicklung durch Geburten- und errechnete Wanderungsbilanz

Q: Statistik Austria, Volkszählungsergebnisse, RZ2011.

Wohnbevölkerung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Veränderung 1981-1991						
insgesamt	13	2,9	844	1,8	44.747	7,6
durch Geburtenbilanz	45	9,9	2.898	6,1	30.145	5,1
durch Wanderungsbilanz	-32	-7,1	-2.054	-4,3	14.602	2,5
Veränderung 1991-2001						
insgesamt	32	6,9	2.066	4,3	42.094	6,7
durch Geburtenbilanz	48	10,3	2.484	5,1	29.218	4,6
durch Wanderungsbilanz	-16	-3,4	-418	-0,9	12.876	2,0
Veränderung 2001-2011						
insgesamt	-27	-5,4	-1.085	-2,2	35.815	5,3
durch Geburtenbilanz	6	1,2	875	1,7	17.342	2,6
durch Wanderungsbilanz	-33	-6,6	-1.960	-3,9	18.473	2,7

Gemeinde - Statistik Austria - www.statistik.at

Ein Blick auf die Gemeinde Schlaten <70727>

Politischer Bezirk: Lienz / Bundesland: Tirol

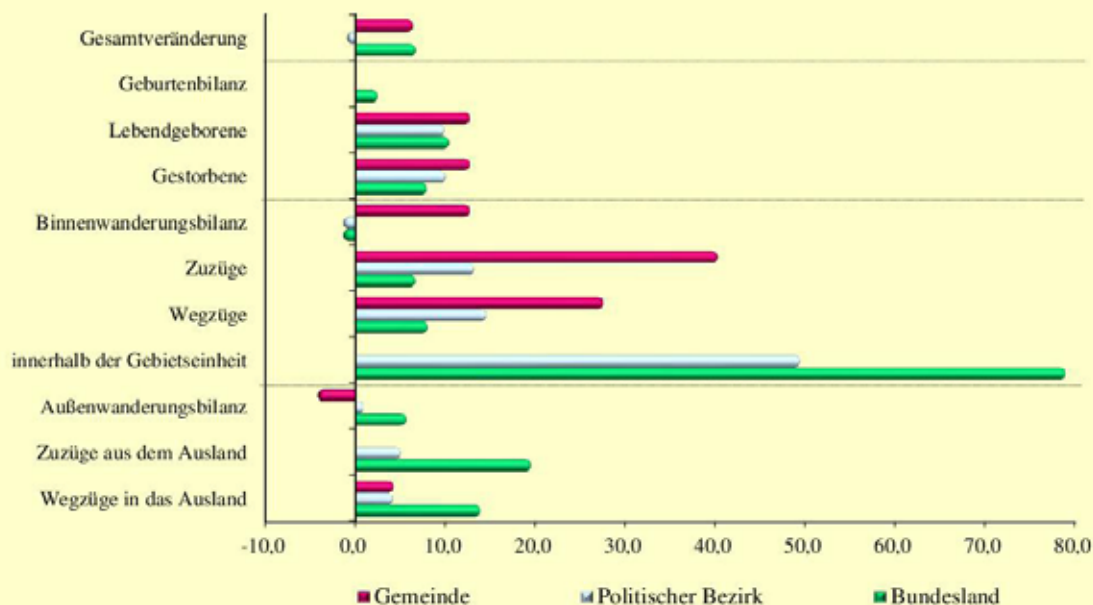
G2.4

2.7 Bevölkerungsveränderung nach Komponenten 2017 und 2016

Q: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik.

Hauptwohnsitz-Bevölkerung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Bevölkerung am 1.1.	471	474	48.879	49.026	746.153	739.139
Geburtenbilanz	-	-	-6	-30	1.834	1.749
Lebendgeborene	6	6	481	404	7.764	7.609
Gestorbene	6	6	487	434	5.930	5.860
Binnenwanderungsbilanz	6	-5	-68	-191	-1.032	90
Zuzüge	19	13	642	574	4.967	6.359
Wegzüge	13	18	710	765	5.999	6.269
<i>innerhalb der Gebietseinheit</i>	-	-	2.411	2.355	59.088	58.080
Außenwanderungsbilanz	-2	1	43	75	4.206	5.118
Zuzüge aus dem Ausland	-	1	245	289	14.581	15.507
Wegzüge in das Ausland	2	-	202	214	10.375	10.389
Bestandskorrektur	-1	1	-15	-1	-21	57
Gesamtveränderung	3	-3	-46	-147	4.987	7.014
Bevölkerung am 31.12.	474	471	48.833	48.879	751.140	746.153

Bevölkerungsveränderung nach Komponenten 2017 in Promille



2.8 Bevölkerungsveränderung nach Komponenten 2017 und 2016 in Promille

Q: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik.

Hauptwohnsitz-Bevölkerung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Gesamtveränderung	6,3	-6,3	-0,9	-3,0	6,7	9,4
Geburtenbilanz	-	-	-0,1	-0,6	2,4	2,4
Wanderungssaldo	8,5	-8,5	-0,5	-2,4	4,2	7,0
Binnenwanderung	12,7	-10,6	-1,4	-3,9	-1,4	0,1
Außenwanderung	-4,2	2,1	0,9	1,5	5,6	6,9

Gemeinde - Statistik Austria - www.statistik.at

Ein Blick auf die Gemeinde Schlaiten <70727>

Politischer Bezirk: Lienz / Bundesland: Tirol

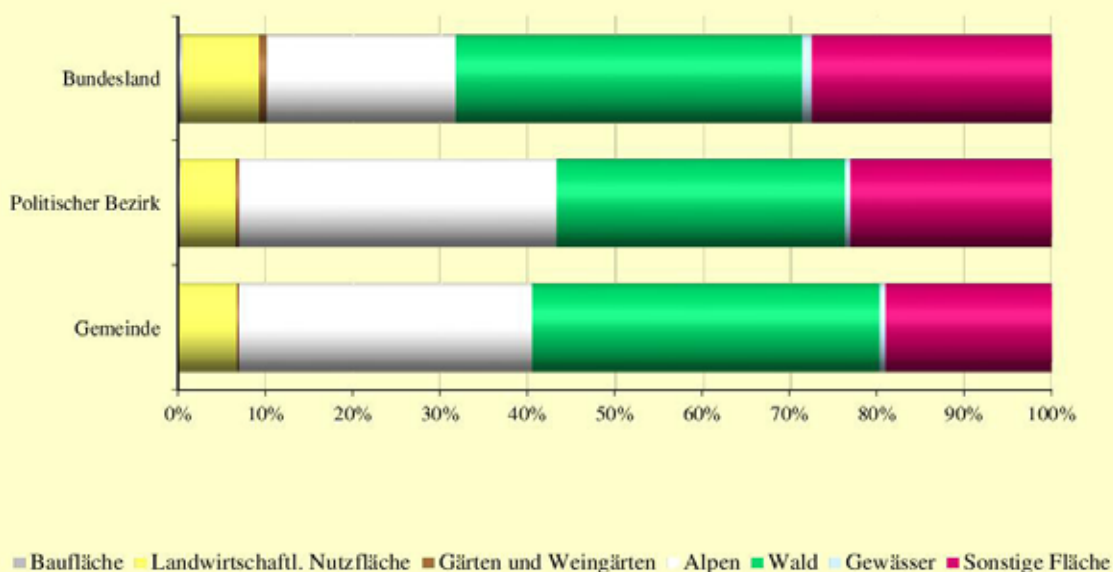
G1.1

1.1 Fläche und Flächennutzung

Q: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Stand: 31.12.2017; Dauersiedlungsraum, Stand 1.1.2018.

Flächennutzung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	ha	in %	ha	in %	ha	in %
Katasterfläche	3.663,57	100,0	202.012,92	100,0	1.264.840,87	100,0
Bauflächen	4,21	0,1	473,48	0,2	5.546,19	0,4
Landwirtschaftl. Nutzflächen	241,60	6,6	12.854,40	6,4	110.899,96	8,8
Gärten	7,77	0,2	816,01	0,4	11.559,40	0,9
Weingärten	-	-	1,63	0,0	4,53	0,0
Alpen	1.226,32	33,5	73.232,02	36,3	272.825,27	21,6
Wald	1.458,25	39,8	66.493,88	32,9	500.510,31	39,6
Gewässer	25,82	0,7	1.338,95	0,7	14.190,94	1,1
Sonstige Flächen	699,59	19,1	46.802,54	23,2	349.304,26	27,6
Dauersiedlungsraum	337	9,2	17.571	8,7	157.295	12,4

Flächennutzung in Prozent



1.2 Bevölkerungsdichte

Q: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Stand: 31.12.2017; Dauersiedlungsraum, Stand 1.1.2018;
Bevölkerung: RZ 31.10.2011, Statistik der Standesfälle, Datenbank POPREG am 1.1.2018.

Wohnbevölkerung je km ²	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	2018	2011	2018	2011	2018	2011
Katasterfläche	13	13	24	24	59	56
Dauersiedlungsraum	141	140	278	281	478	451

Chronik

Seilbahnen und Materialaufzüge in unserer Gemeinde

Seilbahnen und Materialaufzüge waren schon seit jeher eine Form, um Menschen, Baumaterial und Lebensmittel möglichst schnell und ohne mühsame Arbeit ans gewünschte Ziel zu bringen. In vielen Gemeinden wurden auch Gondeln gebaut, um den Schulkindern, Bewohnern und Gästen aus hochgelegenen Fraktionen ihren weiten und gefährlichen Fußweg zu ersparen.

In den Kriegsjahren, besonders im 1. Weltkrieg war man mit den Langstreckenbahnen sehr erfinderisch. Zur Versorgung der Einheiten musste Kriegsmaterial und Proviant zu den höchstgelegenen Stellungen transportiert werden.

Im Michelbachtal wurden in den 30er Jahren zwei große Holzseilbahnen auf Umlaufbasis mit einer Seillänge von 2.400 Meter, bzw. 650 Laufmeter errichtet und jahrelang betrieben. Diese Umlaufbahn benötigt keinen motorisierten Antrieb. Die Lasten werden mittels Bremsvorrichtung zu Tal gebracht und im Ge-

genzug wurden die leeren Gehänge bergwärts gefahren.

Diese Bahnen wurden von den Holzhändlern, bzw. Sägewerken errichtet. Es war damals üblich, dass die Firma das Holz am Stock erwarb und daher für die Schlägerung und Lieferung zuständig war. Eine solche Seilbahn führte auch vom Pedarnig Prebl bis zur sogenannten Goasastatt im Fischerwalde im Talboden und hatte eine Seillänge von 1.700 Meter. Ein Bock stand beim Unterschellnig und ein weiterer Bock auf dem Zischger Bichl.

Die Seilbahn wurde wahrscheinlich aufgrund von

schneearmen Wintern errichtet, war aber den heimischen Holzfuhrlenten natürlich ein Dorn im Auge, da sie eine große Konkurrenz für das eigene "Unternehmen" bedeutete.

Diese Bahn wurde 1955 wieder abgebaut.



Um 1955 - Der Wastler Seppl - Josef Scheiterer beim Holzliefern oberhalb der „Weißen Gams“ in Ainet. Mit nur einer Hand verrichtete er alle Arbeiten. Er war sprichwörtlich bärenstark und ihm war das Pferdefuhrwerk sicher lieber als die Seilbahn.

Der Göriacher Aufzug

Bereits kurz nach Kriegsende baute Johann Lercher vlg. Unterschellnig eine Materialseilbahn mit zwei Stützen von Gantschach herauf zu seinem Hof. Er benötigte diese Bahn zum Bau vom Futterhaus und Stubenhaus.

Auch Thomas Plattner nutzte diese Materialseilbahn, indem er einen Zubringeraufzug bis zum Plattnerhof errichtete. Auch der Plattner baute ein neues Futterhaus und mittels dieser

Seilbahn wurden sämtliche Baumaterialien, außer dem Bauholz angeliefert. Trotz der Erleichterung war natürlich einiges an Personal erforderlich: Beim Wastler war das Material aufzuladen, beim Unterschellnig umladen und beim Plattner wieder abzuladen und zudem wurden auch noch die Maschinisten benötigt.

Im Jahre 1953 passierte dann ein Unglück. Der vollbeladene Wagen raste durch einen technischen De-

fekt mit hoher Geschwindigkeit zu Tal und zerstörte die gesamte Talstation. Durch den unheimlichen Lärm der herabsausenden Materialkiste wurden die Arbeiter und Anrainer vorgewarnt und konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, sodass dieser Vorfall ohne Personenschaden abging.

Diese Umstände führten dazu, dass mit Hilfe vom Amt für Landwirtschaft eine neue und gut geplante Seilbahnerschließung der Fraktion Göriach ausgearbeitet wurde.

Ein neutrassierter Weg nach Göriach kam wegen der enormen Kosten nicht in Frage, wurde jedoch einige Jahre später trotz zwischenzeitlicher Seilbahnerschließung gebaut.

Im Mai 1954 wurde von der Außenstelle Agrar Lienz (Amt für Landwirtschaft) das ausgearbeitete Projekt vorgestellt.

Die neue Seilbahn von Gantschach nach Göriach wird für die neun landwirtschaftlichen Betriebe in Göriach als eine wesentliche wirtschaftliche Verbesserung angesehen.



Starke Beanspruchung durch Materiallieferungen für die Futterhausbauten zu Beginn der 50er Jahre. Foto - um 1953 beim Plattner vorne v.l.: Gantschnig Alban, Payr Alois, Heinz Alois (Ainet), Lukasser August (vom Nagele in Ainet) hinten v.l.: Pedarnig Alois, Tabernig Alfons, Plattner Alois und Steiner Johann;

Chronik

Seilbahnen und Materialaufzüge in unserer Gemeinde

In Gantschach, wo heute das Wohnhaus von Daniela und Raimund Tabernig steht, stand die Aufzughütte. Sie war mit einem Telefon mit Kurbel ausgestattet. Die gleiche Ausstattung hatte auch die Aufzughütte unterhalb vom Gant auf Göriach. Nach

Einstellung des Betriebes wurde die Aufzughütte von der Familie Opperer in Oberlienz als Ferienhütte, bzw. Zweitwohnsitz ausgebaut.

Zusätzlich zum Telefon in der Aufzughütte war auf Gant in der Labe (im Hausgang) ein Telefon installiert,

sodass die Hausleute hörten, wenn gewisse Kirchgänger und Gasthausbesucher (verbotenerweise) mit der Materialeiseilbahn spätabends oder in der Nacht nach Hause transportiert werden wollten.

Zur Mittelstation beim Untertschellnig gab es keine Telefonverbindung. Ein Knopf am Seil zeigte dem Maschinisten an der Bergstation an, wann die Kiste exakt am Unter-tschellnig-Bock zu stehen kommt.

Die Gantleute Bartl und Antonia sowie auch Ignaz und Hilda bedienten als verlässliche Maschinisten den Aufzug nach telefonischer Vereinbarung. Nach dreimaligem Schlag aufs Tragseil wurde losgefahren. Die letzte Fahrt mit dem Göriacher Aufzug dürfte im Herbst 1966 durchgeführt worden sein.

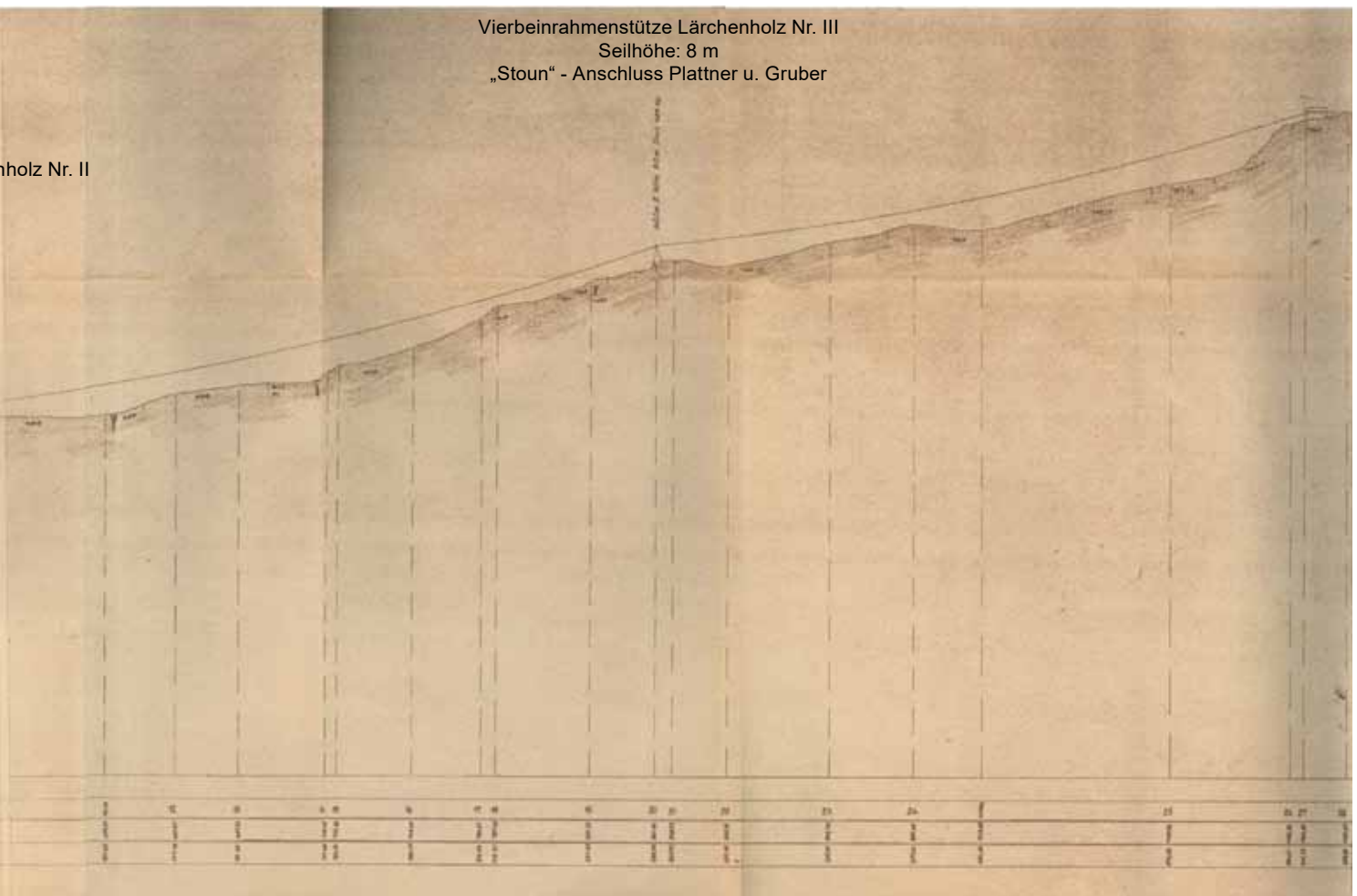
Es sind erst gut fünf Jahrzehnte seither vergangen und doch ist das Kapitel der Materialeiseilbahnen in Schlaiten bereits Geschichte und fast vergessen.

Vielleicht reicht es aber doch noch für einen Gesprächsstoff in einer gemütlichen Runde.



Beim Plattner Futterhaus war bis vor einigen Jahren noch zu sehen, wann der erste Aufzug den „Geist“ aufgegeben hat. Statt der Dachziegel wurden wieder Lärchenschindel verwendet.

Vierbeinrahmenstütze Lärchenholz Nr. III
Seilhöhe: 8 m
„Stoun“ - Anschluss Plattner u. Gruber



Noch einige Details:

Tragseil - DM 14 mm - 19 Einzeldrähte 2,8 mm, Länge 1260 m, 1,00 kg/m - Gesamtgewicht 1.260 kg - Bruchlast 16.980 kg;

Zugseil - DM 9,5 mm - 42 Einzeldrähte 1,0 mm, Länge 2500 m, 0,31 kg/m - Gesamtgewicht 795 kg - Bruchlast 4.280 kg

Die erste Stütze war bereits nach ca. 110 m und musste eine Höhe von 12 Meter aufweisen, damit die Hofstelle vlg. Untertschellnig ohne weitere Stütze erreicht werden konnte. Die Seilhöhe über dem Göriachbach betrug ca. 80 schwindelfreie Meter.

Chronik

Aus der Gemeindechronik von 1919

Vor einhundert Jahren gab es für einige Zeit keinen funktionierenden (gewählten) Gemeinderat. Die letzte öffentliche Gemeinderatssitzung, die ins Protokollbuch eingetragen wurde, fand am 28. Dezember 1913 statt.

Und diese Sitzung endet mitten in einem Tagesordnungspunkt und die Niederschrift wurde nicht mehr unterfertigt. Vielleicht hat der Krieg schon im Voraus einige Wirkungen gezeigt.

Dass das Leben in den Gemeinden einige Monate nach Kriegsende halt doch wieder einigermaßen funktionierten musste, zeigen einige Zeitungsartikel, denen es an Heiterkeit und auch Selbstironie nicht fehlt, trotz der Armut in der Nachkriegszeit und dem Leid in vielen Familien, die ein Jahr nach Kriegsende noch immer Familienmitglieder vermissen.

Schlaiten im Iseltal, 6. September 1919 - Ein unschuldiger Pferdedieb

Vor acht Tagen verschwand dem Besitzer Josef Plattner, Plattnerbauer in Göriach, Gemeinde Schlaiten, auf der Alpenweide sein Pferd. Trotz dem eifrigen Suchen durch ganze sechs Tage, war dasselbe weder lebend noch tot zu finden. Das rätselhafte Verschwinden des Pferdes bildete in der ganzen Gemeinde das Tagesgespräch und man bedauerte dabei den Verlustträger.

Indessen aber war das gestohlen oder tot geglaubte Pferd gesund und wohlauf und im Dienste des Franz Brugger vulgo Albener, welcher vor acht Tagen von der betreffenden Alpenweide sein Pferd holen ging und dabei das Pferd seines Nachbarn zu sich nahm. Jedenfalls war das Hallo und der Spektakel noch viel größer, als das Pferd gefunden wurde, als damals, wo es verloren ging.

Der unschuldige Pferdedieb, der während dieser sechs Tage mit dem Pferd seines Nachbarn mehrere Äcker umgepflügt hat, muß nun eine Rechnung von 15 Schichten begleichen, die dem Eigentümer beim Pferdesuchen aufgingen, und überdies sechs Pferdeschichten. Das wäre noch nicht das Ärgste; aber wer den Schaden hat, der hat auch den Spott.

Wann kommen die Gefangenen? Unsere kleine Gemeinde hat noch sieben Mann dabei, die sehnlichst erwartet werden. - Die Ernte ist, mit Ausnahme Heu, recht gut, besonders Kartoffel; wir möchten nur schön Wetter, um das viele Grummet zu dörren.



Der unschuldige Pferdedieb Franz Brugger vlg. Albener geb. 03.09.1866 - gest. 13.03.1946



Der Plattnerbauer als Verlustträger Josef Plattner „verlieh“ sein Pferd geb. 08.10.1869 - gest. 19.08.1959

Im Herbst des gleichen Jahres klagten einige Bauern dass in der Nacht immer wieder Obst-, Kartoffel- und Hülsenfrüchtediebe unterwegs waren.

Der Zeitungsschreiber berichtet aber auch, dass mit modernsten Geräten (Scheinwerfer) versucht wurde, die Diebe zu vertreiben.

1. Oktober 1919 Schlaiten, Pustertal. (Der Guggenbichl)

Wie schon der Name andeutet, so ist der Guggenbichl einer der schönsten Aussichtspunkte vom ganzen Hinterbergl. Am Südostende unseres Gemeindedorfes gelegen, genießt man vom Gipfel desselben eine schöne Fernsicht auf unsere, sowie auch auf alle umliegenden Nachbargemeinden.

Die mäßig steilen Abhänge werden von Obstbäumen beschattet, darunter auch Nussbäume im Alter von Jahrhunderten, woraus das traute Guggenhäusl recht freundlich hervorlugt.

Nach dem von Seite mehrerer ausgearbeiteten Pläne wird nun der Guggenbichl mit seiner vorzüglichen Aussicht in nächster Zukunft eine praktische Verwendung finden, und zwar als eine Art Stützpunkt für elektrische Scheinwerfer.

Diese Scheinwerferabteilung mit ihrem Kommandanten Thomas Gugg soll die Aufgabe bekommen, den bei Nacht hantierenden Obst-, Kartoffel- und Hülsenfrüchtedieben heimzuleuchten. Bei der heutzutage überall herrschenden großen Unsicherheit jeglichen Eigentums verdiente diese neuartige Vorkehrung in jeder Gemeinde Nachahmung.

Nun haben wir Herbst und dieser Herbst hat bei uns heuer nicht nur im Kalender begonnen, sondern auch in der Natur; seit 21. ist es eiskalt.



Thomas Ortner vlg. Gugg mit seinen Schwestern Anna und Maria (Moidele) Thomas * 22.09.1862 - +01.05.1945

Chronik

Aus der Gemeindechronik von 1919

Es war damals üblich, auch die Gemeinden im vorderen Iseltal mit der Beifügung „Pustertal“ zu ergänzen.

Wer die Zeitungen mit Stoff aus dem Hinterbergl versorgt hat, ist uns nicht bekannt, jedenfalls geht dem Schreiber trotz der sicherlich schlechten Zeit der Humor nie aus.

So war damals durchaus bekannt, dass der Vorbesitzer beim Kasperer lieber den Schirm über dem Bett aufspannte um seinem liebsten Hobby, dem Lesen für frönen, als das Dach zu reparieren. Wichtig ist auch zu wissen, dass das erste E-Werk in Schlaiten 1919 fertiggestellt wurde.

Einige Pointen sind wahrscheinlich nicht mehr leicht nachzuvollziehen, z.B. was es mit herzkranken Jungen in Gantschach auf sich hat, und worauf die Beifügung Schlaitner-Italien für den Weiler Gantschach zurückzuführen ist

15. Oktober 1919 Lienzer Zeitung, Schlaiten, Pustertal. (Unsere

Gemeinde aus der Vogelschau).

Lieber Reimmichl, heut wollte ich dir ein paar Neuigkeiten berichten. Weil ich aber so von unten herum nichts Neues gefunden hab, so wollen wir uns diesmal Schlaiten aus der Vogelschau betrachten, da wird uns sicher das eine und das andere ins Auge fallen.

Da sehen wir zuerst nebst einigen Löchern in dem roten Ziegeldach Gasperer, das zur allseitigen Befriedigung diese Woche fix und fertig hergestellte neue Elektrizitätswerk.

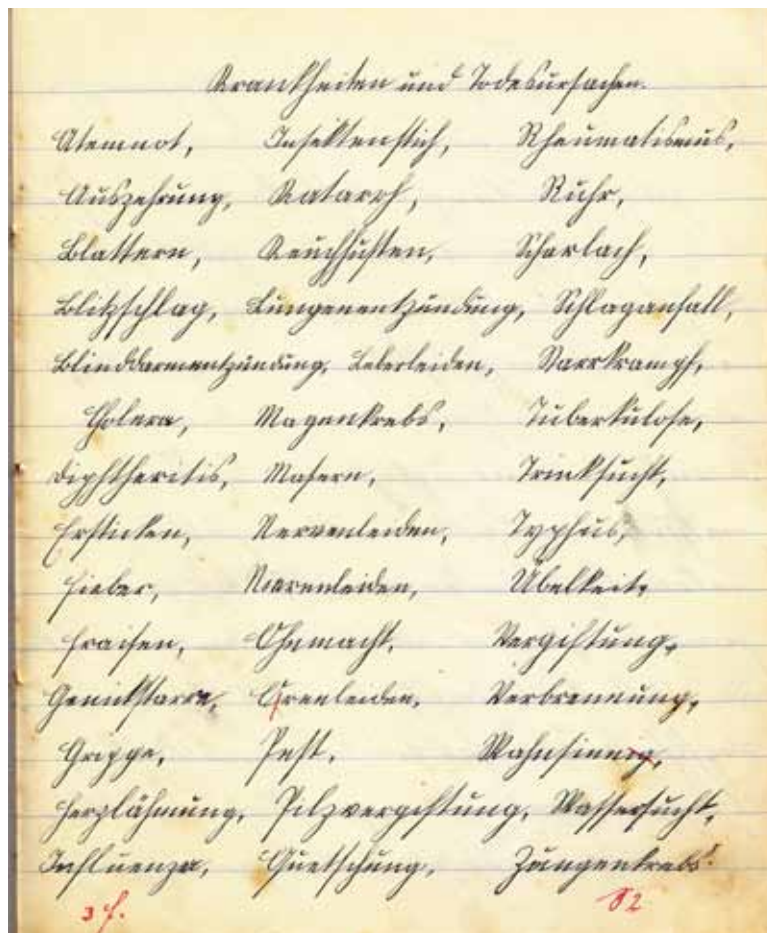
Nur die Installierung des Lichtes im Gotteshause und bei einigen Besitzern, die beim Alten bleiben wollten, sowie die feierliche Einweihung des Werkes fehlt noch. Hoffentlich wird die nächste Zukunft auch das alles noch regeln.

Die Heimkehrer zeigen bei uns große Heiratslust; eine Hochzeit um die andere. Wenn es so fort

ginge, dürfte bald jeder unter das Joch kommen, Es sollen aber noch sieben aus Welschland kommen, da gehen die Hochzeiten noch lange nicht aus.

Wetter und Gesundheitszustand ist recht gut, nur im kleinen Dörfli Gantschach, dem sogenannten Schlaitner-Italien gibt es unter den Jungen immer Herzranke, dieses Übel ist zwar nicht lebensgefährlich, greift aber umso lieber auch auf andere über. Übrigens gibt es hier sehr viel alte Leute. Unter den dreihundert Seelen sind zehn Personen, die ziemlich hoch in den Achzigerjahren stehen, wovon die meisten derselben auch noch ganz rüstig einhergehen. So steht gegenwärtig „Schlaiten aus der Vogelschau“. Das nächstemal, lieber Botenmann, gehen wir Arm in Arm durch unser Dorf spazieren, da tisch ich dir dann die Neuigkeiten von unten auf.

Der 14-jährige Schüler Alois Defranzesko hat im Jahre 1918/19 in seinem Schülerheft die damals bekannten Krankheiten und Todesursachen aufgelistet. Wer Lust hat, kann sich ein wenig im Lesen der Deutschen Schrift üben:



Krankheiten und Todesursachen

Atemnot, Insektenstich, Rheumatismus, Auszehrung, Katarrh, Ruhr, Blattern, Rauchhusten, Scharlach, Blitzschlag, Lungenentzündung, Schlaganfall, Blinddarmrentzündung, Leberleiden, Starrkrampf, Cholera, Magenkrebs, Tuberkulose, Diphtheritis, Masern, Trinksucht, Ersticken, Nervenleiden, Typhus, Fieber, Nierenleiden, Übelkeit, Fraisen, Ohnmacht, Vergiftung, Genickstarre, Ohrenleiden, Verbrennung, Grippe, Pest, Wahnsinn, Herzlähmung, Pilzvergiftung, Wassersucht, Influenza, Quetschung, Zungenkrebs;

Von den 50 Schlaitner Schülerinnen und Schülern im Jahre 1919 waren fast ein Dutzend nicht in Schlaiten geboren. Sie kamen von auswärts und wurden in verschiedenen Familien im Dorf aufgenommen.

Alois Defranzesko war bei der Familie Lumaßegger vlg. Wegscheider untergebracht. Als Geburtsort ist lediglich Neumarkt in T. angeführt.

Es ist anzunehmen, dass es sich dabei nicht um Neumarkt in Salzburg, Steiermark oder Oberösterreich handelt, sondern dem Schreibname nach um Neumarkt im Südtiroler Unterland - in der heutigen Region Trentino-Südtirol.

Chronik

Aus der Gemeindechronik von 1969



Postkarte von Schlaiten - vor ca. 50 Jahren
Das Wirtsfeld ist noch gänzlich unverbaut. Der Saalzubau beim Gemeindehaus wurde bereits nach 1960 errichtet. Die Hofställe vlg. Unteraigner ist noch intakt. Das Bildstöckl im Zewatz ist noch nicht zu sehen - wurde erst 1968 errichtet.

Ulrich Tabernig hat seinen Wohnhaus-Rohbau bereits errichtet. Hans Steiner hat mit dem Rohbau noch nicht begonnen. Die Bauverhandlungen für die beiden Häuser fanden zugleich statt - am 19. August 1964.



Einweihung Feuerwehrgerätehaus am 31. August 1969

In Schlaiten wurde dreimal ein Gerätehaus neu errichtet. Im Gründungsjahr 1899 wurde das erste Spritzenhaus auf dem Grund des damaligen Hauptmannes Alois Greinhofer errichtet.

Die wenigen Gerätschaften (große Handdruckspritze, Schlauchwagen, einige kleine Handdruckspritzen und 20 Feuerlöscher) litten aber sehr unter der Feuchtigkeit. 1928 wurde deshalb das zweite Feuerwehrhaus westlich vom Wegscheiderhof errichtet - zwei Räume und ein Schlauchturm.

1954 wurde das erste Kraftfahrzeug - ein umgebauter Jeep angekauft. Hinzu kam 1961 eine Motorspritze und 1969 ein Kleinlöschfahrzeug der Marke Opel Blitz. Daher war nun der dritte Neubau eines Gerätehauses erforderlich.

Foto unten: Im Rahmen der Einweihung des neuen Gerätehauses im Jahre 1969 fand auch eine Schauübung der Feuerwehr statt. Der Unimog vom Fotz zieht den Anhänger zum Übungsort bei der Hofställe vlg. Fotz.

Damals noch ein gewohntes Bild in Schlaiten: die Kornharpfen, die Pitzentzäune und auch der „Heinz Kär“ aus Ainet. Er war stark gehbehindert und trotzdem unverdrossen auf Besuch in Schlaiten.



Chronik

Rückblick - Schlaitner Wirt

Seit wann es in Schlaiten einen Wirt gibt, ist nicht leicht nachzuvollziehen. In den Pfarrbüchern findet sich bereits im Jahre 1804 ein Eintrag über einen Wirt. Allerdings handelt es sich um Jakob Oblasser, Wirt beim Gantschnig.

Die Architektur beim Wohnhaus vlg. Gantschnig (Stiegenhaus, Raumgrößen, Raumhöhen) lässt durchaus vermuten, dass in dem Gebäude auch ein Gastbetrieb stattgefunden hat. Ein späterer Gastwirt in Ainet, Josef Oblasser war ein Enkel von Jakob Oblasser vlg. Gantschnig.

Danach findet sich erst wieder um 1880 bis 1900 ein Hinweis auf einen Wirt. Jetzt allerdings beim heutigen Wirt, bzw. Obermeßner wie der damalige Hofname lautete. Bis 1789 war auch der Schreibname des Hofbesitzers „Obermeßner“.

Die Witwe von Leonhart Obermeßner verkaufte damals den Hof an Josef Moser. Bei den nachfolgenden Generationen von Balthasar Moser und Maria, geb. Pedarnig vom Pedarnig auf Göriach gibt es noch keinen Hinweis auf einen Gastbetrieb.

Deren jüngste Tochter Notburga heiratete 1860 den Schullehrer Johann Ortner aus Tristach und von da an ist neben der Bezeichnung Kirchenmeßner und Lehrer auch immer



Pulcheria Ortner, verwitwete Zeiner vom Innerkraßnig war einige Jahre Gastwirtin in Schlaiten.

wieder von einem Gastwirt die Rede.

Auch der älteste Sohn Peter Ortner war Lehrer, Meßner und Gastwirt. Er heiratete 1890 Pulcheria Gridling vom Innersteiner, verwitwete Zeiner vlg. Innerkraßnig. Pul-



Postkarte vom Gasthaus Schlaitner Wirt um 1930 - Auffallend ist das Walmdach, sowie die Kaminabdeckung in Pyramidenform

cheria Gridling starb 1901 und am Sterbebild wurde ihrer als Gastwirtin gedacht. Ob das Gasthaus in dieser Zeit auch regelmäßig in Betrieb war, ist eher fraglich, da zahlreiche Versteigerungen von Schlaitner Liegenschaften und auch Holzversteigerungen im Gasthof Schneeberger oder Gasthof Egger in Ainet stattgefunden haben. Peter Ortner verstarb im Jahre 1908 und mit ihm endete auch die Ära der Familien Moser und Ortner als Lehrer, Kirchenmeßner und Gastwirte.

1907 scheint erstmals der Name

Andrä Riepler als Bauer, Gastwirt und Gemischtwarenhändler auf. Ab diesem Zeitpunkt finden auch wieder verschiedene öffentliche Versteigerungen, Holzverkäufe und Versammlungen im Gasthof Riepler in Schlaiten statt.

Der Wirt wurde zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen, politischen und auch kirchlichen Lebens. Andrä Riepler hat im Jahre 1922 gemeinsam mit Rupert Untermeßner zum Danke für die glückliche Heimkehr aus dem Weltkrieg die

Kriegergedächtniskapelle errichtet. Auch bei den Aktivitäten der Heimwehr dürfte der Schlaitner Wirt für ein wenig mehr als nur die Ausschank zuständig gewesen sein.

Der Sohn vom Schlaitner Wirt, Andrä Riepler – damals erst 18 Jahre alt – wurde altershalber nicht in die Heimwehr aufgenommen. Trotzdem machte er sich auf den Weg nach Oberkärnten zur Einheit. Weil er aber kein Losungswort wusste, starb er am 27. Juli 1934 laut mündlicher Überlieferung durch eine Kugel aus den eigenen Reihen.



Drei Jahrzehnte lang sorgte sich die Familie Riepler um die Bewirtung der Gäste. Maria Riepler, geb. Wibmer hatte vor ihrer Ehe eine Tochter - Frieda, die spätere Kraßnigbäuerin. Sie wuchs beim Schlaitner Wirt mit ihrem Stiefvater und den Halbgeschwistern auf und war vor ihrer Heirat mit Florian Pedarnig beim Wirt als Kellnerin tätig. Die Familie Riepler verkaufte das Anwesen 1937 und übersiedelte nach Unterpeischlach.

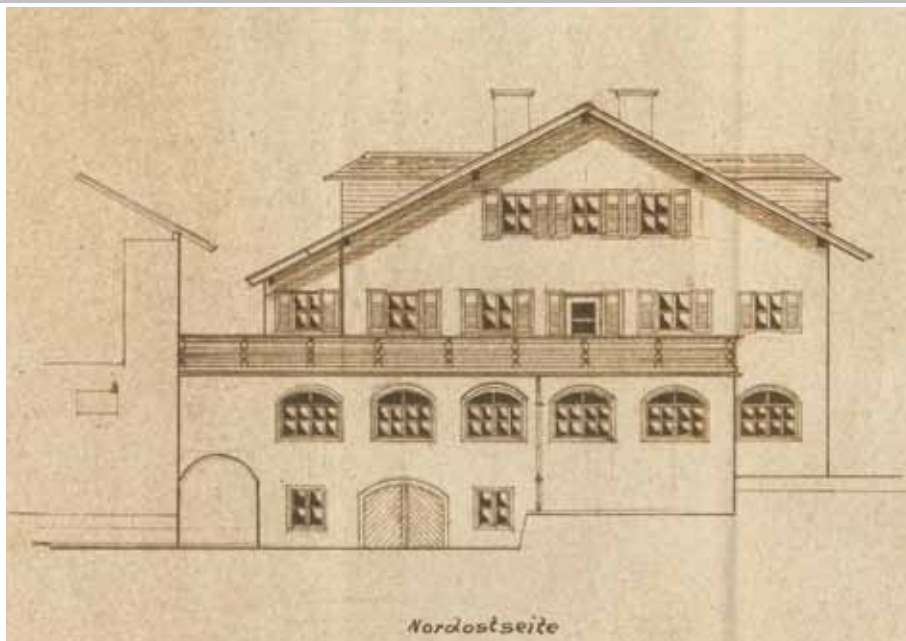
Chronik

Rückblick - Schlaitner Wirt

Im Jahre 1937 wechselten in Schlaiten nicht weniger als ein halbes Dutzend Höfe ihren Besitzer. So auch die beiden Höfe des Gastwirtes Andrä Riepler, beim Obermeßner und beim Göriachgruber.

Anton Stolzlechner, gebürtig aus St. Peter im Ahrntal erwarb das Anwesen beim Wirt und Alois Stolzlechner, sein Cousin kaufte den Hof beim Göriachgruber. Beide sind erst 1926 von Südtirol nach Scheffau in Nordtirol übersiedelt.

1956 wurden beim Schlaitner Wirt verschiedene Um- und Zubauten durchgeführt. Das früher bei uns so typische Walmdach wurde abgetragen und durch ein Satteldach ersetzt. Auch die Veranda wurde errichtet. Ursprünglich war die Veranda mit einer Gesamtlänge von über 14 Metern geplant. Allein die Bühne hätte ein Ausmaß von 17 m² gehabt. Wenn diese Variante ausgeführt worden wäre, hätte die Gemeinde 1960 auf den Bau des Gemeindesaales verzichten können.



Ein wuchtiger Anblick - zumindest in den Planunterlagen. Anton Stolzlechner, der Schlaitner Wirt musste 1956/1957 viel in die Modernisierung des Gasthauses investieren. Die Veranda sollte ursprünglich bis zum Wirtschaftsgebäude reichen und hätte auch eine große Bühne für Theateraufführungen und sogar Saalkonzerte der noch sehr jungen Musikkapelle beherbergt.

Bisher reichten einige Regale in der Gaststube aus, um die wenigen Lebensmittel und sonstigen Greißlerwaren anzubieten, mit denen sich die Dorfbewohner selbst nicht eindecken konnten. Die Familie Stolzlechner errichtete dann aber um 1953 doch ein eigenes Geschäft, mit

Lagerraum und Garage im Keller und einer Wohnung im Obergeschoss. ('s Ladele genannt - 2014 abgetragen – GHS-Wohnanlage).

Die Familie von Hermann Stolzlechner übersiedelte 1969 nach Forbach in Oberösterreich und damit begann eine neue Ära beim Schlaitner Wirt - die der Familie Ingruber.



um 1937 beim Schlaitner Wirt
vorne v.l.: Stolzlechner Anton Wirt, Tochter Rosa - verh. Ingruber und Tochter Antonia;
hinten v.l.: Klaunzer Alfons - Außergonig - später vlg. Koch in Glanz, Scheiterer Josef - Wastler, Demartin Alois - Unteraigner, Plattner Josef - Plattner, Klaunzer Isidor - Außergonig - später vlg. Pedarnig



um 1968 - Familie Stolzlechner - Schlaitner Wirt
wahrscheinlich noch nicht ahnend, dass eine Übersiedelung nach Oberösterreich bevorstand.
v.l.: Hermine, Rosmarie, Stefanie, Maria und Georg mit Mutter Anna, geb. Steiner vom Anderler und Großvater Stolzlechner Anton;
Hermann Stolzlechner (nicht am Bild) dürfte den fortwährenden Mut zum Übersiedeln von seinem Vater Anton geerbt haben.

Chronik

Rückblick - Schlaitner Wirt

Die Gemeinde Schlaiten kauft von Hermann Stolzlechner das Gasthaus und die Landwirtschaft im Ausmaß von 5 ha 12 a um 340.000,- Schilling. Peter Rainer vlg. Daberer kauft den sogenannten "Langacker" um 60.000,- Schilling. Die Waldparzellen und das "Wirts Angerle" bleiben im Besitz der Familie Stolzlechner. Das Geschäft kauft Herr Zirknitzer aus Dölsach um 300.000,- Schilling mit der Absicht, es weiterzuverpachten. Da sich vorerst aber kein Pächter findet, wird das Ehepaar Zirknitzer das Geschäft betreiben. Da die Gemeinde auf den Kauf des Geschäftslokales verzichtet, stellt sie die Bedingung, dass das Geschäft mindestens am Vormittag von 07:30 Uhr bis 12 Uhr und auch Sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet sein muss.

Anders als beim Geschäft finden sich für die landwirtschaftliche Flächen, insbesondere der Äcker (Gerste und Kartoffel) sofort die Pächter. Auch beim Gasthaus fanden sich bald zwei Interessenten.

Auch hier stellte die Gemeinde einige Bedingungen: Pachtdauer bis 01.04.1970, das Gasthaus muss ständig bewohnt sein, regulärer Gastbetrieb mit Ausspeisung.

Der Gemeinderat gab Rosa Ingruber den Vorzug gegenüber Dominikus Holzer.



Rosa Ingruber pachtete 1969 gemeinsam mit ihrem Mann Paul das Gasthaus Schlaitner Wirt.

Rosa Ingruber tat sich anfangs mit dieser Entscheidung nicht so leicht. Einerseits hatte die Familie erst bei ihrer Hofstelle alles schön hergerichtet und viel investiert und nun sollte das "Sanieren" wieder von vorne beginnen. Und andererseits waren zum Zeitpunkt der Entscheidung aber auch 11 minderjährige Kinder im Alter zwischen 3 und 18 Jahren da, die die Mutter brauchten.

Aber bereits im Jahre 1970 wurden von Rosa und Paul Ingruber die ersten kleineren Umbaumaßnahmen durchgeführt. Bald konnte die Familie von der Gemeinde das Gasthaus "Schlaitner Wirt" im Kaufwege erwerben.



Ein Brand am 12. Dezember 2007 – zerstörte das Obergeschoss und Dachgeschoss vom Gasthaus zur Gänze.

Das Gasthaus in Schlaiten wurde durch die ausgezeichnete Küche bald weitem bekannt. Die meisten Gäste, die in der näheren Umgebung in Privatzimmern untergebracht waren, ließen es sich nicht nehmen, entweder zu Mittag oder am Abend beim Schlaitner Wirt einzukehren.

Im Jahre 1987 hat Paul jun. die Gastgewerbekonzession erlangt und es folgten wieder verschiedene Um- und Zubauten. Einen argen Rückschlag gab es für die Wirtsleut' im Jahre 2007. Im Zuge eines Brandes wurden das Obergeschoss und das Dachgeschoss komplett zerstört. Bereits im Frühjahr 2008 wurden die beiden Stockwerke wieder aufgebaut. Mit zwei schön gestalteten Ferienwohnungen können die Wirtsleut' seit einigen Jahren auch Übernachtungen für die Gäste anbieten. Und ganz aktuell bietet ein toller Gastgarten das richtige Ambiente an lauen Sommerabenden.

Seit Juni 2017 ist Erika Ingruber, geb. Berger als rührige Wirtin für den Gastbetrieb in Schlaiten zuständig.

Es ist nicht mehr ganz leicht bei den vielen gesetzlichen Auflagen und Veränderungen als Gastwirt durchzuhalten und mitzuhalten.

Wir sind aber zuversichtlich, dass das Gasthaussterben in unserem Wortschatz in Schlaiten in nächster Zeit nicht vorkommen wird.

Wir wünschen Erika mit ihrem Team viel Freude und Kraft für die Gastwirtschaft in der Zukunft.

Und den Wunsch zum Beitrag im 's Blattl' können wir nur mit den eigenen Worten von Erika bekräftigen: „Aufgeben tut man nur einen Brief!“



Nach wenigen Monaten Planung konnte bereits im April 2008 mit der Wiedererrichtung der beiden Geschosse begonnen werden - wieder in Holzbauweise wie der Altbestand.

Vereine

Schützenkompanie Schlaiten - neuer Hauptmann nach 35 Dienstjahren

Bei der Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Schlaiten am 1. Februar übergab Josef Klaunzer nach 35 Jahren sein Amt als Hauptmann an Nachfolger Johann Rainer und wurde zum Ehrenhauptmann ernannt. Neuer Hauptmann-Stellvertreter ist Alfons Klaunzer.

Josef Klaunzer trat 1967 in die Schützenkompanie Schlaiten ein und war von 1973 bis 1983 als Haupt-

mann-Stellvertreter tätig. Nach dem überraschenden Tod des damaligen Hauptmannes Peter Rainer übernahm er im Juni 1983 das Amt des Hauptmannes und übte es über 35 Jahre mit viel Fleiß und Umsicht aus. Im Jahr 2007 wurde Josef Klaunzer die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Bei der Bundesversammlung der Tiroler Schützenkompanien im April 2019 in Innsbruck er-

hielt er für seine Verdienste um das Schützenwesen die Goldene Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien.

Die Schützenkompanie Schlaiten zählt seit vielen Jahren über die Grenzen unseres Bezirkes hinaus zu den begehrtesten Ehrenkompanien. Die Kompanie beeindruckt durch die Mannschaftsstärke und durch die konstant perfekten Ehrensäulen.



Am 1. Februar übergab Josef Klaunzer sein Amt als Hauptmann nach 35 Jahren in jüngere Hände. Am 10. Mai 2019, zum 80. Geburtstag von Pater Michael Falkner und Ehrenbürger und Alt-Bgm. Franz Pedarnig war der erste Auftritt für den neuen Hauptmann Johann Rainer - zur vollsten Zufriedenheit aller Schützenkameraden und Geburtstagsgratulanten, die einige „astreine“ Ehrensäulen zu Gehör bekamen.

Aktuelle Funktionen im Ausschuss der Schützenkompanie Schlaiten ab 1. Februar 2019:

Hauptmann	Johann Rainer
Hauptmann-Stv.	Alfons Klaunzer
Ehrenhauptmann	Josef Klaunzer
Obmann	Josef Plattner
Obmann-Stv.	Florian Lumaßegger
Kassier	Alois Plattner
Kassier-Stv.	Karin Warbinek
Schriftführer	Martin Warbinek
Schriftführer-Stv.	Florian Lumaßegger
Fähnrich	Peter Paul Lumaßegger
Fähnrich-Stv.	Günther Steiner
Waffenwart	Anton Brugger
Waffenwart-Stv.	Johann Rainer
Zeugwart	Anton Tabernig
Zeugwart-Stv.	Martin Steiner
Schießbeauftragter	Tobias Plattner
Schießbeauftragter-Stv.	Robert Ingruber
Rechnungsprüfer	Christian Bichler und Siegfried Schusteritsch

weitere Information auf der neuen Homepage
www.schuetzenkompanie-schlaiten.at



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Schlaiten am 1. Februar 2019 ging eine Ära zu Ende, die in der Vereinsgeschichte wohl einzigartig sein dürfte.

Ein „Dienstalter“ von 35 Jahren hat vor dem scheidenden Hauptmann Josef Klaunzer wohl noch keiner seiner Vorgänger erreicht.

Ein langgedienter und legendärer Hauptmann war natürlich auch Peter Rainer, der Vater vom heutigen Hauptmann (21 Jahre - von 1962 bis 1983)

v.l.: Obm. Josef Plattner, Ehrenmajor Anton Huber, Ehrenhauptmann Josef Klaunzer, Ehrenmajor Hermann Huber, Hauptmann Johann Rainer und Bgm. Ludwig Pedarnig;

Vereine

Musikkapelle: erfolgreiche Jahreshauptversammlung

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, insbesondere durch den Obmann Roland Scherwitzel gemeinsam mit Michael Mattersberger und dem „alten“ Ausschuss der Musikkapelle Schlaiten ist es gelungen, für die Jahreshauptversammlung am 19. Jänner 2019 die erforderlichen Stellen im „neuen“ Ausschuss zu besetzen.



Der neue Ausschuss der MK Schlaiten

v. l.: Mathias Gantschnig, Magdalena Pedarnig, Elisabeth Gantschnig, Franziska Gantschnig, Dominik Gliber, Alexander Pedarnig, Michael Pedarnig, Obm. Roland Scherwitzel, Erich Gliber, Kpm. Michael Mattersberger, Urban Pedarnig, Rene Gliber; nicht auf dem Bild: Trachtenwartin Julia Gliber

Wie im letzten „Blattl“ berichtet, war der Fortbestand der Musikkapelle keineswegs gesichert, weil sich niemand finden wollte, mit dem geringen Stand an aktiven Musikanten das Kapellmeisteramt zu übernehmen.

Durch persönliche Anschreiben an Alt-Musikanten und mehrere Ausschuss-Sitzungen wurde versucht, den Personalstand der Kapelle zu erhöhen - mit Erfolg: Gemeinsam mit Michael Mattersberger ist es gelungen, drei „Alt-Musikanten“ zum Weitermachen bzw. zum Wiedereinstieg zu motivieren. **Manfred Tabernig (Bariton), Friedl Lercher (Horn) und Florian Mair (Schlagzeug)** füllen künftig unsere Reihen wieder auf.

Besonders erfreulich ist es, dass wir wieder einige JungmusikantInnen



Der scheidenden Kapellmeisterin dankte Obmann Roland Schweritzel mit einem Blumenstrauß. Sie bleibt der Kapelle als Klarinettistin erhalten.

zum Saisonstart begrüßen können: **Sarah Lumaßegger (Altsaxophon), Matteo Rindler (Flügelhorn), Simon Tabernig und Daniel Nöckler (Trompete), sowie Markus Mattersberger (Schlagzeug).**

Im Rahmen der Vollversammlung beschwor der neue **Kapellmeister Michael Mattersberger** den Zusammenhalt und das Miteinander-Reden als Erfolgsrezept. Schließlich kann Michl auf 20 erfolgreiche Kapellmeister-Jahre bei der MK Oberlienz zurückblicken. Getreu dem Leitspruch „Harmonie in der Kameradschaft bewirkt Harmonie in der Musik“ möchte er unserer Kapelle neuen Schwung verleihen. Wir können uns glücklich schätzen, ihn als Kapellmeister für unseren Verein gewonnen zu haben.

Vereine

Musikkapelle Schlaiten - neue Ära mit Kpm. Michael Mattersberger



Nach den ersten Ausrückungen unter dem neuen Kapellmeister anlässlich Erstkommunion (28.04.), Florianifeier (04.05.) und Geburtstagsständchen (10.05.) stand am 2. Juni 2019 das erste Konzert dieser Saison auf dem Veranstaltungskalender der MK Schlaiten. Gute Stückauswahl, Traumwetter und gute Bewirtung - das waren wohl die entscheidenden Zutaten für eine tolle Konzertstimmung.



Michael Mattersberger hat mit über 20 Jahren Erfahrung auch seine neue Kapelle gut im Griff.

Der **Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden Stefan Klocker** nahm eine Anleihe im Musiktitel von Udo Jürgens: „Mit 66 Jahren ist noch lange nicht Schluss“. Unsere Kapelle ist heuer 66 Jahre alt und es ist noch lange nicht Schluss! Den Glücksfall, den Kapellmeister aus dem eigenen Dorf stellen zu können, gibt es nicht mehr so oft. Nun heißt es, den frischen Wind mitzunehmen und erfinderisch zu sein, um bei Jung und Alt in der Kapelle die Freude am gemeinsamen

Musizieren neu zu beleben. Dem **Bürgermeister Ludwig Pedarnig** ist „ein Stein vom Herzen gefallen“, dass der Fortbestand der Musikkapelle Schlaiten gesichert ist. Die Erleichterung war auch in den Reihen der übrigen Versammlungs-

teilnehmer zu spüren. **Ehrenkapellmeister und Alt-Bürgermeister Franz Pedarnig** spendierte spontan ein Getränk beim anschließenden gemeinsamen Abendessen, wo bis in die späten Abendstunden schon einmal damit begonnen wurde, die Kameradschaft zu vertiefen.

Aktuelle Funktionen

im Ausschuss der MK Schlaiten

(Kapellmeister und Stabführer werden nicht gewählt, sondern vom Ausschuss bestellt).

Obmann:	Roland Scherwitzel
Obmann Stv.:	Gerhard Klaunzer
Kapellmeister und Stabführer:	Michael Mattersberger
Kapellmeister-Stv. und Stabführer-Stv.:	Urban Pedarnig
Kassier:	Erich Gliber
Kassier Stv.:	Franziska Gantschnig
Schriftführer:	Alexander Pedarnig
Schriftführer Stv.:	Elisabeth Gantschnig
Instrumentenwart:	Rene Gliber
Notenwart:	Dominik Gliber
Jugendreferentin:	Magdalena Pedarnig
Zeugwarte:	Mathias Gantschnig und Michael Pedarnig
Trachtenwartin:	Julia Gliber
Rechnungsprüfer:	Anton Rindler, und Stefan Lumaßegger

Vereine

Musikkapelle Schlaiten - neue Musikantinnen und Musikanten gesucht



So funktionierte der Unterricht für die Jungmusikanten: Die älteren Musikanten haben die Jungen „abgerichtet“. Josef Steiner vlg. Anderler spielte mit dem Bass vor und Albert Steiner musste die Töne auf der Trompete nachspielen. Josef Steiner war bei der Militärmusik und damals sicher einer der besten Musikanten und Lehrer.



Eine einfache Bank zum Sitzen, ein Schwartlingzaun als Rückenlehne und ein zurechtgebogener Notenständer und schon ist die Übungsstunde im Freien organisiert. Martin Niedertscheider auf dem Tenorhorn und sein Bruder Sepp auf der Klarinette. Der ältere Bruder Lois hat das Foto im Frühsommer 1968 geknipst.

Musiklehrer war damals Siegfried Pedarnig. Sepp sagt: „Siegfried hat deswegen die ersten grauen Haare bekommen, was mir natürlich heute sehr leid tut. Mit dem Klarinettespielen war dann natürlich Schluss, als ich mir am 40-Märtyrer-Tag - am 10. März 1970 bei einem missglückten Experiment einige Finger weggesprengt habe“

Wie sieht es eigentlich heute aus?

Wer heute – 50 Jahre später – ein Instrument erlernen möchte, kann sich an der Landesmusikschule Lienzer Talboden anmelden und aus einer riesigen Auswahl an Instrumenten wählen. Sei es Klarinette, Trompete, Tenorhorn oder sogar Fagott, alles wird in Lienz angeboten.

Vieles hat sich geändert. Von über 900 Musikschülern an der Landesmusikschule Lienzer Talboden sind fast 500 über eine Musikkapelle angemeldet. Der Unterricht findet nicht nur in Lienz statt. Ab einer gewissen Anzahl von Schülern kann der Musikunterricht auch in den jeweiligen Gemeinden stattfinden.

Die Vernetzung und die Zusatzangebote sind gewachsen. So kann man beispielsweise in der Musikschule beim Jugendblasorchester mitspielen, es werden Musicals aufgeführt und manchmal gibt es sogar größere Musikschulkonzerte in den einzelnen Gemeinden.

Auch unsere (mittlerweile 15 JungmusikantInnen) sind mit viel Freude an der Musik im Einsatz.

#bockaufmusik? - Jo fix!

So lautete das Motto vom „Tag der Musikkapelle“ am 6. April 2019. An diesem Tag konnte man die Musikkapelle hautnah erleben, Instrumente ausprobieren, Trachten bewundern, „Foto schaugn“ und noch vieles mehr.

Dass „Musik machen“ sehr cool ist, bewies uns Gerald Ranacher mit seinen Schülern. Als krönenden Abschluss beim „Tag der Musikkapelle“ präsentierte er mit seinen Schülern das Programm „Klarinette spielen is geilo“. Zu hören gab es Jazz, Volksmusik und andere bekannte Lieder und jeder Konzertbesucher ging am Ende des Abends mit einem Ohrwurm nach Hause.

Wenn auch DU Bock auf Musig hast und Teil der Musikkapelle werden möchtest, melde dich einfach bei unserem Kapellmeister Michael Maltersberger, unserem Obmann Roland

Scherwitzerl oder unserer Jugendreferentin Magdalena Pedarnig.

Michael: 0664/4519378

Roland: 0664/75016289

Magdalena: 0664/1963918

Ganz egal, ob Flöte, Klarinette, Tenorhorn oder etwas ganz anderes, bei uns ist jeder willkommen!

Wir freuen uns schon auf dich!



Gerald Ranacher weiß, wie man die Kinder für die Musik begeistern kann.

Vereine

Freiw. Feuerwehr: erfolgreiche Bewerbe



Unsere erfolgreiche Wettbewerbsgruppe Schlaiten 2 mit den neuen T-Shirts gesponsert von der Firma IQ-Bürotechnik in Lienz

vorne v.l.: Tobias Ortner, Fabian Ortner, Michael Oblasser und Michael Pedarnig;

hinten v.l.: Harald Tabernig, Markus Plattner, Gregor Scherwitzel, Stefan Oblasser und Florian Mair;

Der Leistungsbewerb in Ainet am 15. Juni 2019 verlief für die jungen Schlaitner wieder sehr erfolgreich. Mit einer Zeit von 36,69 und 0 Fehlerpunkte belegten sie den 2. Rang in der Bezirkswertung A.

Um so beachtlicher ist die Leistung, da sie die Positionen auf Grund einer Verletzung am Vortag neu ordnen mussten.

Fotos: Brunner Images



Für die jungen Kameraden der Freiw. Feuerwehr Schlaiten passten alle Bewegungen und Handgriffe perfekt zusammen.



Angelobung zu Feuerwehrmännern im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 18. Jänner 2019:

v.l.: Florian Oblasser, Philipp Pochlatko, Lukas Pedarnig, Martin Steiner und Florian Lumaßegger;



Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften bei der Freiw. Feuerwehr Schlaiten im Rahmen der Jahreshauptversammlung:

v.l.: Bezirkskommandant Herbert Oberhauser, Kdt. Martin Falkner, Abschnittskdt. Markus Hanser, Paul Lumaßegger (25 Jahre), Mag. Markus Lobenwein (BH Lienz), Anton Brugger (40 Jahre), Bgm. Ludwig Pedarnig, Alois Lumaßegger (50 Jahre), Schriftführer Markus Plattner und Kdt.-Stv. Richard Steiner;

Vereine



Sportunion Raiffeisen Schlaiten Teambewerb



BIKE + RUN



MOSCHU- MANDL- POKAL SCHLAITEN



Samstag, 20. Juli 2019

Start: 14.00 Uhr

Siegerehrung: 18.00 Uhr

After-Show-Party mit EXTRA DRY



Alle Infos und Anmeldung unter:

WWW.MOSCHUMANDL.AT

**Mit freundlicher
Unterstützung:**



Verschiedenes

RAUS AUS ÖL UND GAS WAR NOCH NIE SO EINFACH

Heizungstausch mit bis zu 50 Prozent gefördert!!

Sie haben Ihre Heizung noch in Schilling bezahlt? Dann haben Sie vermutlich einen Klimakiller im Keller stehen. Halb so schlimm – der Heizungstausch hin zu einer zukunftstauglichen Pellets- oder Wärmepumpenheizung war noch nie so günstig wie jetzt. Sowohl Land als auch Bund unterstützen Sie mit sattem Förderbeiträgen.

Mit TIROL 2050 energieautonom hat Tirol eine ganz deutliche Vision. Genauso viel Energie im Land zu erzeugen, wie verbraucht wird, und noch dazu frei von fossilen Energieträgern – beim Blick in Tirols Heizräume werden einige die Stirn runzeln und sich fragen, ob dieses Ziel rea-

listisch ist.

Die klare Antwort lautet: Ja! Unabdingbar zur Erreichung dieses Ziels ist jedoch die stetige Reduktion des Energiebedarfs. Mehr als ein Viertel des Tiroler Energiebedarfs wird momentan zum Heizen unserer Wohnungen gebraucht.

Durch die richtige Dämmung sanierungsbedürftiger Gebäude und die Optimierung und Erneuerung veralteter Heizsysteme können bis zu 80 Prozent des Wärmebedarfs eingespart und der Anteil an erneuerbaren Energieträgern massiv gesteigert werden.

Neben Faktoren wie Effizienz, technischer Umsetzbarkeit und Umweltauswirkungen, geht der Tausch einer bestehenden Heizung auch mit

einem gewissen finanziellen Aufwand einher. Bund und Land setzen nun die nötigen Rahmenbedingungen, um den Einsatz von effizienten Heizungsanlagen und erneuerbaren Energieträgern zu erleichtern und somit die CO₂-Emissionen im Sektor Raumwärme zu minimieren.

Gefördert wird der Tausch von alten fossilen Hauptheizungen (Öl, Gas und Kohle) hin zu umweltfreundlichen Wärmepumpen, Biomasseheizungen und Fernwärme.

Die Rechnung ist dabei schlicht und einfach: Im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Tirol gibt es einen Zuschuss von 25 Prozent der förderbaren Kosten, während der Bund mit 30 Prozent bzw. maximal 5000 € fördert.

Zum Beispiel:

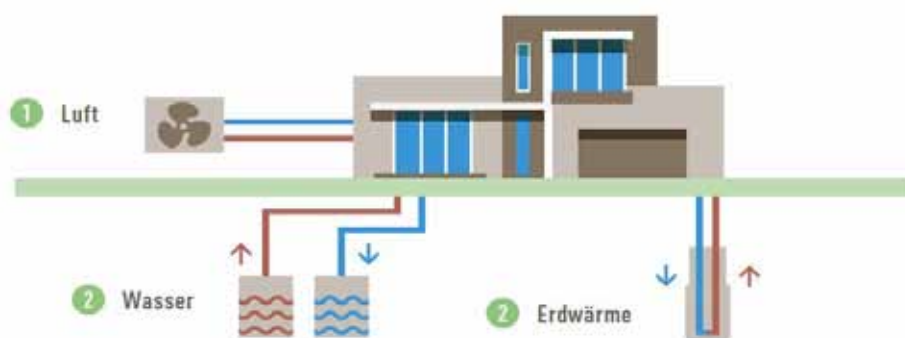
Tausch hin zu einer **Luftwärmepumpe**: Kosten 20.000 € - Förderung Land Tirol: 25% = 5.000 €
Förderung Bund: Maximalbetrag von 5.000 € - Damit wird eine Förderquote von 50 % = 10.000 € erreicht
Tausch hin zu einer **Pelletsheizung**: Kosten 23.000 € - Förderung Land Tirol: 25% = 5.750 €
Förderung Bund: Maximalbetrag von 5.000 € - Damit wird eine Förderquote von 47 % = 10.750 € erreicht

In sechs einfachen Schritten zur Förderung:

- In einer Energieberatung wird abgeklärt, welche Optionen für Ihr Gebäude technisch sinnvoll sind und wie Sie die Förderung optimal nutzen können
- Auf Basis der Energieberatung können Sie einen Fachbetrieb kontaktieren und Angebote für förderbare Kessel einholen.
- Jetzt können Sie sich unter www.raus-aus-dem-öl.at für die Förderung registrieren und schon einmal einen Förderbeitrag für sich reservieren.
- Errichtung der Anlage.
- Die Rechnung bei Bund (online) und Land (bei der zuständigen BH) einreichen.
- Förderbeitrag erhalten und mit Freude die enkeltaugliche Wärme aus der neuen Heizanlage genießen.

DIE RICHTIGE WÄRMEPUMPE FÜR JEDES HAUS

Die drei gängigsten Umweltenergiequellen für Wärmepumpen sind:



Welche am besten zum Gebäude passt, hängt ein wenig von der Anlagengröße, den örtlichen Gegebenheiten, aber auch der Brieftasche ab. Mit guter Planung findet man für fast jedes Haus die perfekte Wärmepumpe.



Verschiedenes

STOP MIT ILLEGALEN MÜLLSAMMLUNGEN!

Über Ersuchen des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol (Geschäftsführer Bgm. Bernhard Schneider) veröffentlicht wir hier eine Aussendung des Umweltberaters Gerhard Lusser, das auch den Titel tragen könnte: „Illegale Abfallsammlungen durch ausländische Geschäftemacher“.

In Osttirol sind Info-Blätter aufgetaucht, die zu einer „Haussammlung“ durch eine „ungarische Familie“ aufrufen. Wenn auch auf dem Flugblatt steht „Bitte keine Sperrmüll oder Abfall“ handelt es sich hier um eine illegale Abfallsammlung!

Erfahrungsgemäß wird der bereitgestellte Sperrmüll gesichtet, brauchbare Gegenstände werden mitgenommen, wertloses „Gerümpel“ bleibt liegen oder wird später in der Natur entsorgt.

Leider macht sich auch der Übergeber laut Bundesabfallwirtschaftsge-



Dieses Flugblatt ist Anfang Juni 2019 in mehreren Briefkästen von Iseltaler Gemeinden aufgetaucht.

Bewilligung des Landeshauptmannes erforderlich. Die Gemeinden wurden ersucht, sofort die Polizei einzuschalten.

setz strafbar, wenn eine Sache, die als Abfall eingestuft werden kann, jemandem übergeben wird, der dafür keine Berechtigung hat. (Anm. d. Red.: Für das Sammeln ist eine

ten. Das Gesetz sieht Sicherheitsleistungen bis zu einem Betrag von mittlerweile € 4.000,00 vor.).

Wiederverwendung - JA, ABER...!

Für viele Menschen steht bei der Abgabe ihres Mülls an osteuropäische Sammler der soziale Gedanke im Mittelpunkt. Viele glauben nach wie vor, damit arme Menschen im Inland zu unterstützen. Tatsächlich stehen hinter den meisten dieser Sammlungen fragwürdige Strukturen und der Abfall wird illegal in östliche Nachbarländer verbracht.

In vielen Fällen werden jedoch als „Gebrauchtware“ deklarierte Abfälle (insbesondere Elektrogeräte) nach Afrika, Asien oder Osteuropa exportiert. Oftmals findet in diesen Ländern auch keine Wiederverwendung statt, sondern die Abfälle werden unter katastrophalen Umwelt- und Gesundheitsschutzbedingungen zerlegt. Meist werden nur wertvolle metallhaltige Bauteile entnommen und der Rest wird illegal entsorgt oder die Kunststoffummantelung von Elektrokabeln wird in offenen Feuerstellen abgebrannt.

Dazu möchte ich als Umweltberater anmerken, dass über die Gemeinde entsorgte Abfälle über ein eigenes Aufzeichnungsverfahren bis zur Verwertung oder Verbrennung nachverfolgt werden können.

Für weitere Infos zu den Themen Abfall und Umwelt unter www.awv-osttirol.at.

Gerhard Lusser, Umweltberater
Amlacher Straße 2/3,
9900 Lienz
Tel.: 04852 69090 13
lusser@awv-osttirol.at
www.awv-osttirol.at



Informationsblatt für ausländische Sperrmüllsammler

Sehr geehrte Damen und Herren!

Dieses Informationsblatt dient zur Ihrer Information und Schutz vor Verwaltungsstrafverfahren in Österreich.

Auszug aus dem österreichischen Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG):

- **Sammeln von Sperrmüll – nicht gefährliche Abfälle**
Wer Sperrmüll in Österreich sammelt, benötigt eine schriftliche Erlaubnis des Landeshauptmannes des betreffenden Bundeslandes, nachdem er die Sammelabsicht dort angezeigt hat. (§ 24a AWG 2002).

- **Export von Sperrmüll aus Österreich**
Wer notifizierungspflichtigen Sperrmüll aus Österreich exportiert, benötigt eine schriftliche Zustimmung des österreichischen Umweltministeriums und der betroffenen ausländischen Behörden, nachdem er darum schriftlich angesucht hat. (§ 67 AWG 2002). Weitergehende englische Informationen unter www.umwelt.net.at.

- **Verwaltungsstrafen**
Wer ohne Bewilligung Sperrmüll sammelt oder exportiert begeht Verwaltungsübertretungen, die mit Geldstrafe von 360 bis 36 340 € zu bestrafen sind (§ 79 AWG 2002).

- **(Polizeiliche) Maßnahmen**
Die Polizei ist befugt, als vorläufige Sicherheit für das Verwaltungsstrafverfahren einen Betrag in der Höhe von 360 € bis 2180 € einzuheben (§ 82 AWG 2002).

Die Polizei ist bei Verdacht des Vorliegens einer Verwaltungsübertretung befugt, die Unterbrechung des Transportes (Abstellen des Fahrzeuges) anzuordnen, die Fahrzeugschlüssel abzunehmen und technische Sperren an den Fahrzeugrädern anzubringen (§ 82 AWG 2002).

Im Anlassfall kann die schadlose Behandlung der Abfälle aufgetragen werden (§73 Abs. 1 AWG 2002)

Sie werden ersucht, die oben angegebenen Vorschriften des österreichischen Abfallwirtschaftsgesetzes zu beachten.

Bereits im Jahr 2014 wurden diese Informationsblätter vom Abfallwirtschaftsverband herausgegeben.

Verschiedenes

Flurreinigung - Siedlungsbau - Gemeindebagger - Bauernmarkt



Die heurige Flurreinigungsaktion stand unter dem Motto

Wir räumen auf - „Miteinander!“

Der Österreichische Gemeindebund initiierte gemeinsam mit dem Österreichischen Städtebund, dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, der Firma ARA (Altstoff Recycling Austria), den Bezirksblättern und Coca-Cola Österreich diese Aktion.

Die Österreicher gehören jetzt schon zu den fleißigsten Sammlern weltweit. 3 von 4 Flaschen landen wieder im Kreislauf. Das Ziel sollte sein, dass für jede Flasche, die produziert wird, eine Flasche gesammelt und recycelt wird.

Noch ambitionierter wäre das Ziel, nur noch Mehrwegflaschen zu verwenden.

Die Menge, die in Feld und Flur eingesammelt wird, wird von Jahr zu Jahr kleiner.



Ein Bild für das Archiv. In einem Jahr wird die Lücke zwischen dem bestehenden Wohnblock und dem Fußweg zur Gonzacher Straße zumindest mit dem Rohbau der nächsten OSG-Wohnanlage geschlossen sein. Eine kleine Verzögerung hat es gegeben, da mit der Einreichung zugewartet wurde, bis das Land die neuen Wohnbauförderungsrichtlinien beschlossen hat, wonach speziell Kleinwohnanlagen in ländlichen Gemeinden eine höhere Wohnbauförderung erhalten.



Peter Pedarnig, Bernhard Tabernig und Martin Falkner beim Beheben von kleineren Mängeln am Gemeindebagger. Bei Servicearbeiten und Fehlersuche kann die Gemeinde Gott sei Dank immer wieder auf das Wissen und die Erfahrung von Fachleuten wie z.B. Peter Pedarnig und Markus Holzer zurückgreifen.



Im Rahmen vom Hinterbergler Bauernmarkt am 13. April 2019 durften die Gäste den Standlern bei der Zubereitung ihrer Produkte über die Schulter schauen. Ruth Holzer von Ainet kann den Kunden z.B. viel über die Wirkung von Lärchenpech und Lippenbalsam erzählen und bei Thomas Pedarnig durfte man die vielen Schritte bis zur Herstellung der Seifen mitverfolgen.

Gratulationen

.... zum 80. zum 85. und zum 90. Geburtstag

Am 13. Jänner 2019 vollendete **Anton Resch** seinen **80. Geburtstag**. Viele Schlaitnerinnen und Schlaitner werden mit dem Namen und dem Gesicht nicht viel anfangen können:

Anton Resch ist der Vater von Gabi, verh. Engeler und wohnt seit einiger Zeit in Schlaiten, Mesnerdorf HNr. 93 bei seiner Tochter und Schwiegersohn Hubert. Beim Geburtstagsbesuch erzählte er von seiner Lehre beim Steinmetz Fritzer in Lienz. Die weitere Berufslaufbahn führte ihn über drei Jahrzehnte nach Deutschland, wo er als Lackierer und Maler tätig war. Bald nachdem seine Frau Elisabeth im Jänner 2017 verstarb, übersiedelte Anton Resch von Lienz nach Schlaiten.

Rechts: PGR-Obmann Leopold Gantschnig mit dem Jubilar.



Den **90. Geburtstag** feierte **Christine (Stine) Holzer** am 14. Jänner 2019 im Bezirksaltenheim in Lienz. Wie immer trifft man sie nur gut gelaunt an. Und zur guten Laune gehört auch eine fröhliche Watterunde im Altersheim-Cafe.

Beim Geburtstagsbesuch durfte diesmal auch der Bürgermeister ins Geschehen eingreifen. Und Dank der Watterkunst von „Stine“ konnten die Schlaitner gut anschreiben und zwei der drei Nullen für sich gewinnen. Großes Interesse zeigt die Jubilarin nach wie vor an ihrer Heimatgemeinde und erkundigt sich auch immer wieder nach Neuigkeiten aus Schlaiten.

v.l.: Frieda Kleinlercher, Astrid Schneider, Christine Holzer und Ida Idl;

Einige alte Erinnerungen auffrischen konnte **Johann Steiner** an seinem **85. Geburtstag** am 24. Mai 2019.

Der Plattner Lois kam da als Besucher und Gratulant natürlich gerade recht. Wie halt üblich, werden bei solchen Gelegenheiten Fotos aus den Schubladen hervorgeholt und natürlich sind die Aufnahmen nicht beschriftet, da man die Leute ja damals noch gut gekannt hat. Mit vereinten Kräften kann man die meisten Fotos dann doch beschreiben und so über die Gemeindechronik den kommenden Generationen einige Erinnerungen aus vergangenen Tagen hinterlassen.

Foto v.l.:

Josef Plattner, Johann Steiner jun., Johann Steiner sen., Alberta Steiner, PGR-Obmann Leopold Gantschnig und Alois Plattner;



Gratulationen

80. Geburtstag von Pater Michael Falkner und Alt-Bgm. Franz Pedarnig



*Oben links:
PGR-Obmann Leopold Gantschnig und Bgm. Ludwig Pedarnig durften Pater Michael bereits am Ostermontag in Sams die Glückwünsche und ein kleines Präsent aus der Heimatgemeinde überreichen.*

*Oben rechts:
Geburtsstagsfeier am 10. Mai 2019 in Schlaiten
Die Formationen holten die beiden Jubilare beim Widum zum gemeinsamen Festgottesdienst ab.*

*Unten links:
Gratulation mit einem Stamperl für die beiden ehemaligen Kollegen der Musikkapelle Schlaiten.*

*v.l.: Obm. Roland Scherwitzer,
Pater Michael, Bgm. Ludwig Pedarnig,
Kpm. Michael Mattersberger und
Ehrenkapellmeister Franz Pedarnig*

*Unten rechts:
Nach der Anreise zum Geburtsstagsfest in Schlaiten stand für Pater Michael und die Stamser Delegation ein Mittagessen mit Osttiroler Schlipfkrapfen auf Einladung von Rosemarie und Leopold Gantschnig auf dem Programm.*

v.l.: Rosemarie mit Mathilda und Leopold mit Fabiola Gantschnig, Bürgermeister Franz Gallop, Pater Michael Falkner, Bgm. Ludwig Pedarnig und Gerhard Wallner, der Vizebürgermeister von Sams.

Danke für die Glückwünsche!

Anlässlich meines 80. Geburtstages hat die Gemeinde zusammen mit den örtlichen Vereinen eine sehr schöne Geburtsstagsfeier organisiert. Dafür möchte ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Besonders gefreut hat mich, dass ich diese Feier zusammen mit meinem Jahrgangskollegen Cons. Pater Michael Falkner feiern durfte, mit ihm durfte ich 8 Jahre lang in der Volksschule Schlaiten die Schulbank drücken.

Die vielen Glückwünsche und die Wünsche für weiterhin gute Gesundheit habe ich mit viel innerer Freude und Dankbarkeit aufgenommen.

Auch für die vielen Geschenke von den Vereinen und von Privaten und meiner Familie bedanke ich mich ganz herzlich. Aufrichtigen Dank der Musikkapelle und der Schützenkompanie für die festliche Mitgestaltung dieser Feier.

Möge allen die unsere Dorfzeitung in die Hand bekommen und allen die mich kennen, ebenfalls ein so langes und gesundes Leben und noch viele gesunde Jahre zuteil werden. Bleiben wir in Dankbarkeit und in gegenseitiger Wertschätzung miteinander verbunden.

Das wünscht sich
euer Alt-Bürgermeister
Franz Pedarnig

Wir gedenken



**Kajetan Rainer
vlg. Daberer**

geb. 14.06.1923
† 02.02.2019

Als zweites von fünf Kindern des Josef Rainer und der Elisabeth, geb. Steiner beim Daberer in Schlaiten geboren besuchte er die Volksschule in Schlaiten und anschließend das Paulinum in Schwaz. Noch vor dem Schulabschluss wurde er zum Kriegsdienst einberufen. Nach dem 2. Weltkrieg machte er die Ausbildung zum Obstbaumeister und war von 1947 bis 1962 bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Osttirol in der Obstbauabteilung angestellt.

Am 17.11.1947 heiratete er die älteste Gant-Tochter Anna Gantschnig und bezog mit ihr Quartier im Obergeschoss des neu errichteten Wohnhauses von Wendelin Brugger und Theresia, geb. Hochrauter, bevor sie nach Lienz zogen, wo er einige Jahre auch im Gemeinderat vertreten war. Mit Tochter Elisabeth (geb. 1948) und Sohn Karl (geb. 1952) wurde die Familie komplett.

Im Oktober 1962 übersiedelte er nach Waldshut/Tiengen in Baden-Württemberg, um seine neue Anstellung bei der Obstbaugenossenschaft Hochrhein in Tiengen anzutreten. Er war dort bis zu seiner Pensionierung tätig.

Nach der Trennung von der Familie in Osttirol baute sich Kajetan in seiner 2. Heimat in Tiengen ein neues Leben auf, heiratete wieder und hatte einen treuen Freundeskreis. Er war ein geselliger, offener und an allem interessierter Mensch und konnte auf ein erfülltes langes Leben zurückblicken, in dem er eng verbunden mit all seinen Geschwistern in Osttirol blieb. Jedes Jahr kam er in seine Heimat auf Urlaub und blieb durch den Osttiroler Boten und „s'Blattl“ immer auf dem Laufenden, was in seiner geliebten ursprünglichen Heimat geschah.



**Anton Waldner
Obertschellnig-Sohn**

geb. 04.01.1949
† 05.02.2019

Als Sohn von Josef Waldner und Thekla, geb. Plattner wuchs er zuerst auf dem großelterlichen Gasserhof in Schlaiten auf, bevor die Familie zum Obertschellnig übersiedelte und die neun Kinder hier mit ihren Eltern lebten.

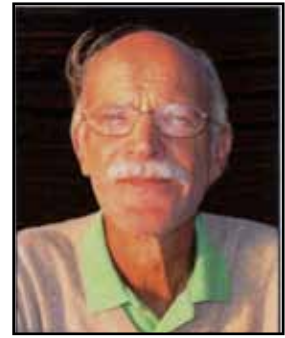
Nach 8 Pflichtschuljahren in Schlaiten und der landwirtschaftlichen Schule in Lienz führte sein Weg nach Innsbruck, wo er im Kolpinghaus wohnte. Als Verkäufer im renommierten Textilgeschäft Lodenbauer bot er mit Fachwissen und gutem Gespür für Menschen eine gute Beratung für jeden, der sich neue Kleidung suchte.

Mit 25 Jahren fand Toni in Elfriede Bachmann seine Liebe und führte Frieda, wie er sie nannte, am 22.11.1975 zum Traualtar in Außervillgraten. Vier Kinder entstammen dieser Ehe. In Zirl fand die vergrößerte Familie den neuen Lebensmittelpunkt. Als liebevoller Familienvater sorgte er für die wirtschaftliche Grundlage, war aber auch stets um Ausflüge und sportliche Aktivitäten in der Freizeit bemüht.

Als Filialleiter bei Schuh-Laner im Cyta in Völs erfreute er sich immer der Beliebtheit auch bei seinen Mitarbeitern. Der folgenden Herausforderung der Geschäftsführung im Kolpinghaus Innsbruck stellte er sich gern und mit großem Erfolg.

Einen schweren gesundheitlichen Schicksalsschlag 2012 bewältigte er mit viel Mut und Optimismus. In der Pension konnte die Familie mit Toni noch eine schöne Zeit mit Reisen, Sport und freundschaftlichen Kontakten verbringen. Im Kreise seiner Enkelkinder fühlte er sich am wohlsten.

Sein 70. Geburtstag wurde ein fröhliches Fest. Und auf dem Wege zu einer weiteren Feier am 5. Februar starb Toni an einem Herzinfarkt.



Bernhard Pedarnig

geb. 26.04.1947 in Schlaiten
† 11.05.2019 in Innsbruck

Geboren beim Kraßnig als fünfzehntes von 16 Geschwistern der Eheleute Florian Pedarnig und Frieda, geb. Wibmer erlernte er nach der Pflichtschule bei der Firma Erich Trost in Matrei i. O. den Beruf des Kunstschlossers.

Seine musikalische Laufbahn begann bei der Musikkapelle Schlaiten mit Klarinette. Der nächste Weg führte ihn nach Innsbruck zur Militärmusik mit dem Waldhorn als nächstes Instrument. Mit Besuch von Konservatorium und Abendschule maturierte er in Innsbruck und begann danach ein Studium für Schulmusik, Musikwissenschaft und Germanistik. Er widmete sich dann aber ganz dem Kontrabass und war etliche Jahre lang freischaffender Bassist. Er unterrichtete an der Blindenschule und an der Musikhauptschule im Olympischen Dorf, spielte bei zahlreichen Musikgruppen, u.a. auch bei der Tiroler Kirchtagsmusik mit und war ein gefragter Aufnahmeleiter. Beim Innsbrucker Symphonieorchester übernahm er eine Substitutenstelle als Kontrabassist neben seinem Bruder Florian und seinem Schwager Luis Kostner. Durch seine lange Erfahrung war er sattelfest in vielen Gebieten bis hin zur alten Musik und so war es schon vorgegeben, dass er 1989 der neue Stimmführer der Kontrabassfamilie beim Symphonieorchester wurde.

Bernhard war verheiratet mit Isabella Soucek. Durch eine schwere Erkrankung unmittelbar nach Pensionsantritt war er in den vergangenen Jahren zur Gänze auf die Hilfe und Pflege durch die Familie angewiesen.

Bernhard Pedarnig verstarb am 11.05.2019 im Kreise seiner Familie in Innsbruck.

Termine - 2. Halbjahr 2019

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung/Veranstalter
Sa	06.07.2019	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
So	07.07.2019	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert - MK Schlaiten	Heinfels
Sa	13.07.2019	04:00 Uhr	Wallfahrt nach Maria Luggau	Pfarrkirche Schlaiten
Sa	20.07.2019	14:00 Uhr	Bike & Run - Moschumandlpokal	Sportunion Schlaiten
So	28.07.2019	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Lienz - BORG-Arena
Sa	03.08.2019	17:00 Uhr	Bezirksmusikfest	Lienz
Sa	10.08.2019	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
Sa	17.08.2019	20:00 Uhr	Sturmnacht Schlaiten - JB/LJ	Dorfplatz - Pavillon
Fr	23.08.2019	20:00 Uhr	10. Schlaitner Schlipfkrapfenfest	Musikkapelle Schlaiten
So	25.08.2019	11:00 Uhr	10. Schlaitner Schlipfkrapfenfest	Musikkapelle Schlaiten
Sa	14.09.2019	20:00 Uhr	Abschlusskonzert - MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
Sa	05.10.2019	10:00 Uhr	Hinterbergler Bauernmarkt	Gemeindehaus Ainet
Fr	25.10.2019	19:00 Uhr	Patrozinium Chrysanth und Daria	Göriacher Kirchl
Fr	01.11.2019	08:15 Uhr	Allerheiligen - Gräberbesuch	Pfarrkirche Schlaiten
So	03.11.2019	10:00 Uhr 14:00 Uhr	Requiem Verstorbene MK Schlaiten Totengedenken	Pfarrkirche Schlaiten Kriegergedächtniskapelle
Sa	09.11.2019	10:00 Uhr	Hinterbergler Bauernmarkt	Vereinshaus Schlaiten
Sa	14.12.2019	10:00 Uhr	Hinterbergler Bauernmarkt	Vereinshaus St. Johann i. W.
jeden 1. Dienstag im Monat			Seniorenwatten	Jugendraum
jeden 3. Samstag im Monat			Eltern-Kind-Treff	Jugendraum



Die Hochlandrinder Fini und Giovi vom Daberer machen es den Sommern über den Wildtieren (Elch und Bison) gleich und stellen sich zum Abkühlen ins Wasser. Manchmal stehen sie lange Zeit bis zum Bauch in der Isel.

Durch den kalten Mai hat heuer die Entwicklung vom Sommerfell etwas länger gedauert als üblich. Giovi trägt noch einige Fetzen von der Winterbehaarung mit sich.

Foto: Myriam Détruy

Für den kommenden Sommer und Herbst ist die Wirtin mit ihrem Personal mit der neuen Terrasse bereits gut gerüstet. Schaut wirklich cool aus - die Vertäfelung der Fassade mit alten Lärchenholzschindeln und die Outdoor-Loungemöbel aus Paletten.

